DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund Köln e.V. • Cat-Sitter-Club Köln

Ausgabe 01/2013

25 JAHRE

KATZENSCHUTZBUND E.V.
Cat-Sitter-Club Köln

www.katzenschutzbund-koeln.de

Tiercouch®
Kölns erste Adresse für Katzenpsychologie
0221.9521522
info@tiercouch.de
www.tiercouch.de
verstehen . verständigen . vertrauen

Legen Sie Schönheit in unsere Hände.
Wir garantieren besseres Aussehen und die Steigerung Ihrer Lebensfreude
Kosmetik
Microdermabrasion
Ultraschall
Med. Fußpflege
Wir freuen uns auf Ihren Besuch !
KOSMETIKSTUDIO
MARLENE
Elsbeth Kreuzer
Siegburger Strasse 306, 51105 Köln
Telefon: 0221-8291578

UTE VON PLEHWE
Tierisch gut wohnen
Tierfreundliche Haus-/Wohnungseigentümer gesucht
Kontakt

Tierkommunikation der Herzen
www.tk-der-herzen.de
02241 148 84 79
- für ein verständnisvolleres Miteinander von Mensch und Tier -

Fotografie
Grafik
Design
Anzeigen // Firmenlogos // Broschüren // Flyer // Internet-auftritt // Hochzeitsfotografie // Bewerbungsfotos // Event- und Livestylefotografie // Tierfotografie
Sarah Neumann
Diplom Kommunikations-Designerin (FH)
Fon: 0221.29826599 // Mobil: 0176.29826599
post-an-sneumann@gmx.de // www.sarahneumann.net

J a w e n a
energetische Heilarbeit für Tier und Mensch
ProNeoHom® für Tiere / Heilen mit Zeichen (Praxisorientierte Neue Homöopathie)
Reconnective Healing®/The Reconnection®
Inge Kowalewski-Müller
Düferother Str. 3
53639 Königswinter (Bockeroth)
Tel.: 02244 / 9001694
inge.kowalewski@jawena.de
www.jawena.de

Ist Ihre Katze unsauber?
Ist sie aggressiv?
Hat sie Angst?
Kratzt sie,
wo sie nicht soll?
katzenzeit
Die Katzenzeit berät bei Problemen,
Fragen zur Haltung,
Fragen zur Anschaffung u.v.m.

Inhaltsverzeichnis

KATZENKLAAF

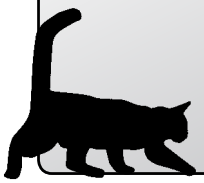
Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf“
im Vereinslokal ZUM JAN im Kasino „Jan von Werth“ Thieboldsgasse 137, 50676 Köln, jeweils um 19.00 Uhr.

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2013/14:

10.07.2013	
14.08.2013	
11.09.2013	
16.10.2013	!**abweichender Termin**!
13.11.2013	
03.12.2013	vorgezogener Termin, Weihnachtsbasar
08.01.2014	
12.02.2014	
12.03.2014	
09.04.2014	
14.05.2014	Tierpsychologie mit Frau Edelmann
11.06.2014	

Vorgesehene weitere Themenabende: Homöopathie, 1. Hilfe, Vortrag einer Tierärztin/eines Tierarztes. Vorschläge für einen Themenabend sind herzlich willkommen.

Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage, unseren Info-Mails oder rufen Sie einfach an.



Treffpunkt ist unser Vereinslokal **„Jan von Werth“**.

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand

IMPRESSUM

Herausgeber: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Andrea Bensberg

Layout und Druckvorstufe: Dipl.Designerin Sarah Neumann
Krüthstraße 30 • 50733 Köln • post-an-sneumann@gmx.de

Druckproduktion: printaholics GmbH • Am Faulenberg 9 • 51674 Wiehl

Bildnachweis:
Titelbild: Sarah Neumann, Bild oben: www.fotolia.de.

Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder / Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

- Impressum 3
- Vorwort 4
- Rund um die Katz`
  - Die Fee von Bickendorf 5
  - Wildkatze Wilma 6
  - Unser Leben mit Kater Köbes 7
  - Tünn 8
  - Wie die Jungfrau zum Kinde 10
  - Kater Ole - der Herzspezialist 15
  - Charlie 17
  - Katzenkinder 20
  - 7 Wochen und 2 Tage 25
  - Sammy 32
- Informatives
  - Wie ich meine Katzenallergie in den Griff bekam 11
  - Chipgesteuerte Katzenklappen 13
  - Tierkommunikation 16
  - Zusammenführung bei Katzen 21
  - Hier finden Sie Hilfe 33
  - Sammy 32
- Gewusst wie?!
  - Spenden - ohne Geld zu geben 05
  - Kann ich mir im Alter noch ein Haustier anschaffen? 09
  - Ostseeschmanckerl 14
  - Was es heißt Pflegestelle zu sein 16
  - Die Kunst, einer Katze eine Tablette zu verabreichen 24
- Anträge 18
- Vermittlungerfolge 26
- Vermittlungstiere 28
- Patentiere 30
- Hier finden Sie HIlfe 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand 34

Wenn Sie mehr über uns und unser Arbeit erfahren und unseren Newsletter erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit.

Der Katzenschutzbund Köln ist ein Tierschutzverein mit besonderem Augenmerk auf Katzen. Der Verein ist nunmehr seit dem Jahre 1988 bestrebt, dem Elend herrenloser Katzen auf den Straßen Kölns entgegenzuwirken. Seit seiner Gründung stieg die Anzahl der Mitglieder stetig und der Verein zählt heute über 700 Mitglieder in Köln und über die Stadtgrenzen hinaus (u. a. auch Düren, Blankenheim, Much, Bergisch-Gladbach, Frechen, Hürth, Hennef, etc.). Ehrenamtlich helfen einige Vereinsmitglieder bei der Betreuung von Futterstellen, bei Fangaktionen, bei Tierarztfahrten oder als Pflegestelle Tag für Tag. Katzenschutz in Form von Kastrationsaktionen von Streunerkatzen sowie deren Pflege durch Futterstellen und ärztliche Versorgung sind die Hauptaufgaben des Katzenschutzbundes Köln.
Das Cat-Sitting als zweites Standbein des Vereins wird von einer großen Anzahl von Mitgliedern dankbar angenommen und stellt für Katzenbesitzer eine enorme Erleichterung im Alltag dar. Aufklärung und Information zur Verwirklichung des Tierschutzes sind ebenfalls wichtige Ziele des Vereins und so steht ein fest etablierter Info-Stand von April bis Dezember regelmäßig in der Kölner Innenstadt, um die Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Weitere Informationen über den Verein finden Sie auch auf der Homepage: www.katzenschutzbund-koeln.de.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreundinnen und -freunde,

25 Jahre Katzenschutzbund Köln, 25 Jahre aktiver Katzenschutz in Köln und Umgebung!
Stolz blicken wir auf die Erfolgsbilanz - so wurden beispielsweise insgesamt 4.298 Katzen/Kater kastriert und 3.591 Katzen/Kater in ein neues Zuhause vermittelt!

Allein im vergangenen Jahr 2012 haben wir 209 Katzen/Kater kastriert und 301 Katzen bzw. Kater in ein neues Zuhause vermittelt. Außerdem haben wir etliche wildlebende Tiere tierärztlich versorgt (Bisswunden, Zahnprobleme, Schnupfen etc).
Hierfür sind erneut Tierarztkosten in Höhe von rund 61.000 Euro angefallen. Ohne Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden könnten wir diese Kosten nicht decken, daher auch hier mein ausdrückliches „Danke schön" für Ihre Unterstützung.
10 Tiere konnten wir dank Tätowierung bzw. Chip wieder an die Besitzer zurückgeben; dies zeigt erneut, wie wichtig Kennzeichnung und Registrierung der Tiere, insbesondere von Freigängern, ist.

Der Verein unterstützt nach wie vor eine Vielzahl an Futterstellen im Kölner Stadtgebiet, entweder durch die tatkräftige Mithilfe der Vereinsmitglieder oder in Form von finanziellen Zuschüssen bzw. Futterbeihilfen.

Auch im Jahr 2012 konnten wieder eine hohe Anzahl an Cat-Sittings vermittelt werden, so dass unsere Mitglieder unbeschwert ihren Urlaub antreten oder auch für eine stationäre Behandlung ins Krankenhaus gehen konnten.
Abschließend möchte ich erwähnen, dass wir im Jahr 2012 99 Neueintritte für unseren Verein verzeichnen konnten, die Mitgliederzahl liegt inzwischen bei über 700 Mitgliedern!

Etwas Sorge bereitet uns die hohe Anzahl an Katzenmüttern und trächtigen Katzen, die wir im ersten Halbjahr 2013 bislang schon in den Pflegestellen unterbringen mussten. Ende Mai haben wir bereits acht Katzenmamas mit insgesamt 35 Babys sowie eine trächtige Katze in unserer Obhut – für weitere „Familien" haben wir jetzt kaum mehr Platz und sind selbstverständlich immer auf der Suche nach weiteren Pflegestellen!

Wir würden uns freuen, wenn zukünftig noch mehr Mitglieder und/oder Katzenfreundinnen und -freunde sich auf den Weg zu unserem monatlichen „Katzenklaaf" machen würden, die Termine finden Sie in dieser „Stadtkatze".

Auch in unserem Jubiläumsjahr werden wir natürlich wieder ein Sommerfest ausrichten. Dieses findet am 13.07.2013 statt. Ebenfalls erfreut sind wir, dass Elke Pistor bereits zugesichert hat, erneut eine Lesung zugunsten des Katzenschutzbundes zu halten. Der Termin für die Lesung ist am 20.09.2013. Zu beiden Terminen wird es natürlich gesondert Einladungen geben.

Und nun wünschen wir allen Leserinnen und Lesern viel Spaß beim Schmökern!

Herzliche Grüße, Ihre Andrea Bensberg

Die Fee von Bickendorf

von Henny Schnorr

Letztes Jahr las ich den Aufruf, worin um Hilfe für die Versorgung einer Futterstelle in einer Schrebergartenanlage in Bickendorf gebeten wurde.

Nach Rücksprache mit meinem Mann, dem ich das Versprechen abgeben musste, keine Katze von dort mit nach Hause zu bringen (wir haben 2 Kater), meldete ich mich bei der angegebenen Stelle. Nachdem ich telefonisch ausführlich aufgeklärt wurde und meine Fragen zu meiner Zufriedenheit geklärt waren, fand das erste Treffen an einem Novemberabend statt. Es war schon ziemlich aufregend, denn wirwaren mit Taschen- und Stirnlampen bewaffnet. Tja, viel bekamen wir an diesem Abend nicht von den Katzen zu sehen, ab und an glitzerten uns aus einem Gebüsch ein paar Äuglein an.

Mit mir wurde noch eine Mitstreiterin eingeführt und noch am gleichen Abend „teilten" wir uns die Woche ein. Frau Bley gab unserer Bande den Namen „Wilde Horde" und tja, was soll ich sagen, alle Katzen wurden direkt „meine".
Ich weiß, man soll's nicht übertreiben, aber sie sind mir ans Herz gewachsen und wehe, es fehlt mal eine...

Überwiegend sind es grau-getigerte Pfötchen, die ich kaum auseinander halten kann, zumal die meisten sehr scheu sind.
Vier Katzen/Kater habe ich aber besonders ins Herz geschlossen:
- „Fee", meine zierliche kleine zutrauliche Grau-Getigerte. Sie lässt sich mittlerweile streicheln und nascht aus der Hand die Leckerlis, die ich mitbringe.
- „Dicke Pitter" ist eine Rassekatze, die relativ gepflegt aussieht und sich hier bei der Futterstelle wohl seinen Nachtisch abholt.
- „Mohrle", wie könnte es anders sein, ist ein kleiner schwarzer Kater, der jetzt, nach den Monaten des Kennenlernens, sich auch schon näher herantraut und
- „Zuckerschnute", ein Graugetigerter, der sich von Fee hat zeigen lassen, dass es sich lohnt, mal näher heranzukommen, um ein Leckerli zu naschen.

Alle Übrigen hocken unter Sträuchern und sitzen in den Bäumen und sammeln sich, sobald ich anfange, die Näpfe zu bestücken.
Der Winter ist ganz schön hart gewesen und ich konnte die ein oder andere Decke oder Teppichreste bei Verwandten locker machen. Damit haben wir dann versucht, die Näpfe vor dem Frost zu schützen. Aber nun scheint der Frühling doch seine Muskeln zu zeigen und sich durchzusetzen. Es ist mir immer eine große Freude, wenn ich in den Schrebergarten komme und die ein oder andere Katze liegt dann ganz entspannt auf der Wiese in der Sonne. Wenn dann noch „meine Fee" aus dem Gebüsch angemaunzt kommt und köpfelt an mein Schienbein... das sind dann Tage mit Goldrand!!

Zu Hause bin ich dann bei unseren beiden Katern der Renner, denn es gibt so viel an mir zu beschnuppern.

GEWUSST WIE?!

Spenden - ohne Geld zu geben

Wenn Sie im Internet etwas bestellen möchten, dann gehen Sie doch über die Verlinkungen auf unserer Hompage zu dem Online-Shop Ihrer Wahl. Sie finden Einkaufsmöglichkeiten z.B. bei ebay, Amazon, Zalando, Otto und diversen Katzen-/ Futtermittelgeschäften wie Zooplus und Fressnapf.

Wenn Sie über diese Links bei den entsprechenden Online-Shops bestellen, erhält der Katzenschutzbund einen gewissen Prozentsatz des Bestellwertes gutgeschrieben. Somit spenden Sie uns Geld, ohne direkt Geld zu geben. So können Sie zusätzlich etwas Gutes tun, ohne dass es die Geldbörse belastet. Wir und unsere Schützlinge sagen jetzt schon vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wildkatze Wilma

von Cerstin Heinrichs

In der letzten Ausgabe haben wir über unsere Wildkatze Wilma berichtet. Hier noch ein paar Neuigkeiten von ihr. Auf diverse Anfragen meinerseits hat uns das Wildfreigehege Wildenburg auf dem laufenden gehalten.

Im Juni erhielt ich folgende Info:

„Hallo Frau Heinrichs,
Wilma geht es gut, wir erhalten nächste Woche eine weitere kleine Wildkatze und wir wollen versuchen die beiden zusammen zu setzen.
Hoffentlich vertragen sich die zwei dann und leisten sich gegenseitig Gesellschaft."

Im August kam diese Mail:

„Hallo Frau Heinrichs,
Wilma hat sich so gut gemacht, dass wir überlegen, sie noch diesen Monat auszuwildern.
Sie ist allerdings sehr wild und aggressiv und zieht sich immer sofort in ihr Gehege zurück.
In der Sendung „hundkatzemaus" des Senders Vox ist sie die Katze, die im Abspann die Reporterin anfaucht.
Bilder haben wir keine neueren, falls sich die Gelegenheit ergibt noch ein paar Aufnahmen zu machen werden Ihnen diese zusenden."

Im Oktober, als ich dachte, sie sei schon ausgewildert worden wurde mir folgendes mitgeteilt:

„Hallo Frau Heinrichs,
das mit Wilma ist eine ganz verrückte Sache.
Drei kleine Herbstkatzen aus der Pfalz haben es geschafft, sich aus dem benachbarten Teil des stationären Geheges zu ihr rüber zu schaffen. Wilma hat sie sofort akzeptiert und sie hocken jetzt einträglich zusammen. Da die Pfälzer Katzen zu klein sind um sie vor dem Winter auszuwildern und wir keinen unnötigen Stress machen wollen bei dem Versuch Wilma separat einzufangen, lassen wir sie jetzt alle bis zum zeitigen Frühjahr beisammen."

Und jetzt, knapp ein Jahr nach Ihrer Aufnahme, erhielt ich folgende Auskunft:

„Hallo Frau Heinrichs,
Wilma wurde am 17.4.2013 zusammen mit ihren 3 „Adoptivkindern" und 3 weiteren Wildkatzen aus Saarburg ausgewildert.

Sie hat wirklich Glück gehabt diesen strengen, nicht enden wollenden Winter noch im Gehege verbracht zu haben.
Von den somit 7 Katzen kommen zwei noch zurück und holen sich Futter, die anderen sind, wie wir das eigentlich kennen, auf und davon. Wollen wir hoffen, dass sie alle ihre zweite Chance nutzen.
Das angefügte Bild könnte Wilma beim Verlassen des Geheges zeigen, ganz sicher sind wir uns aber dabei nicht."

Ich danke der Familie Geisler von dem Freigehege, das sie sich der Wildkatzen angenommen haben.
Für Wilma und ihre Artgenossen wünsche ich mir, dass sie ihr neues Leben frei und wild genießen dürfen, wo der Start ins Leben ja nicht so einfach war. Hoffentlich nimmt man ihr nicht auch ihr Baby weg. Mach es gut kleine/große Wilma.

Unser Leben mit Kater Köbes

von Renate Trost

Es war an einem Wochenende im Juli 1996.
Mein Mann und ich waren begeisterte Camper und fuhren regelmäßig über's Wochenende auf einen Campingplatz an der Mosel. An einem ganz normalen Freitag geschah es dann.
Gleich hinter der Einfahrt haben wir IHN entdeckt, das weltschönste Katzenkind überhaupt. Für mich war es Liebe auf den ersten Blick.
Es war für uns klar, dass es ein kleiner Kater war, und ich war davon überzeugt, dass er auf uns gewartet hat. Und auf unseren Aufschnitt!
Nachdem wir unseren Platz gerichtet hatten, machten wir uns einen schönen Abend zu dritt. Das Katzenkind bekam den Namen KÖBES, unser KÖBES.

Von dem Platzbetreiber wussten wir, dass dort immer wieder Katzen auftauchten, junge und alte. Er wäre froh, wenn wir die Katze mitnehmen würden, bald wäre bestimmt wieder eine neue da. Aber was sollten wir tun? Samstags fuhren wir erst mal los und kauften Katzenfutter. Der Kater lag schon schnurrend vor

unserem Wohnmobil und freute sich seines Lebens. Was sollte bloß aus ihm werden, wenn wir wieder fahren müssen? Man konnte ihn doch nicht so einfach zurücklassen.

Sonntags fuhren wir nach Hause, zu dritt. Diese Entscheidung haben wir wirklich nie bereut.
Das Wohnmobil verkauften wir nach einigen Monaten und haben uns einen Wohnwagen gekauft, der dann auf einem festen Platz stehen blieb. So fuhren wir dann regelmäßig zu dritt los. Köbes, mein Mann und ich.

Selbstverständlich war Köbes inzwischen kastriert, geimpft und entwurmt. So genoss er die viele freie Zeit auf dem Campingplatz und bald kannten ihn fast alle Camper. Er ging mit uns spazieren wie ein Hund ohne Leine.

Waren wir bei Campingfreunden eingeladen, ging Köbes selbstverständlich mit. Leider liebte er es, genau den Menschen sehr nahe zu kommen, die keine Katzen mochten. Da konnte er ein Teufel sein. Er besuchte diese Leute in ihren Vorzelten, legte sich zum Mittagsschlaf auf deren Stühle, Bänke und sogar Tische.
Als unser Nachbar eines abends in sein Bett gehen wollte und Köbes schon drin lag, fand der das gar nicht lustig.
Ein anderes Mal sprang er zu einer Nachbarin durch das geöffnete Fenster aufs Bett. Mein Gott hat die geschrien. Aber keiner hat ihm etwas Böses angetan.
Zu der Tierärztin an der Mosel hatten wir schon ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut. Wir waren mit unserem Kater in manchem Jahr öfter bei ihr, als zu Besuch bei der Schwiegermutter. Er ging ja keinem Streit aus dem Weg. Aber wenn er einen dann so lieb ansah, mit den Augen blinzelte und schnurrte, waren wir ganz glücklich.
Zu Hause hat er sich dann erholt. Lag auf dem Balkon, schlief mit im Bett, besuchte im Haus die Nachbarn und deren Katzen, fraß ihre Schüsseln leer und benutzte kackfrech sogar deren Katzenklo. Weiterhin mochte Köbes keine Blondinen. Als unser Sohn Besuch von einer Freundin mit langen, blonden Haaren hatte, war das Mädchen ganz glücklich, weil Köbes hinter ihr im Sessel saß und ihr, wie sie glaubte, Nackenküsschen gab.

Als das Mädchen sich dann verabschiedete und ging, sahen wir, dass der Kater dem armen Mädchen jede Menge von ihrem Blondhaar abgefressen hatte.

Wenn für ihn die Nacht rum war, wollte er auch, dass wir mit aufstehen. Er sprang dann auf uns, schlug auf den Wecker und brachte es fertig, unter den Betten gegen das Lattenrost zu schlagen. Wie er das machte, haben wir nie rausbekommen, aber es war schlimm.
Er war der King, duldete weder Hunde noch andere Katzen. Als der Nachbarshund auf ihn zukam, stellte sich Köbes auf die Hinterpfoten und schlug mit den Vorderpfoten auf den armen Hund ein. Ja, mit Köbes war immer was los und es hätte immer so weitergehen können.

Aber dann, Anfang Juli 2008, merkten wir, dass unser Kater nicht mehr der Alte war. Die Tierärztin stellte nach mehreren Untersuchungen fest, dass er einen Tumor an der Leber hatte. Er musste nicht lange leiden. Am 29.07.2008 um 18.15 Uhr ging unser allerliebster Köbes dann über die Regenbogenbrücke.

Der Schmerz war so tief bei meinem Mann und mir, dass wir kein neues Tier mehr haben wollten. Nie mehr so ein Abschied. Außerdem kann man kein anderes Tier wieder so lieb haben. Oder?
Ich las: Das Testament einer Katze." Und dann rief ich bei Frau Heinrichs vom Katzenschutzbund an. Wenn Sie wissen wollen, was dann geschah, dann lesen Sie doch demnächst hier weiter.

Tünn

von Iwon Blum

„Nun hör doch mal auf zu heulen!", schimpfte ich mit mir selber, als ich Tünn das erste Mal live sah. Ich kannte ihn von Fotos aus Berichten meiner lieben Tierschutzfreundin Nadja. Tünn war als verwildertes Katzenbaby im Frühjahr 2012 in einem Kölner Schrebergarten gefunden und in die Obhut des Katzenschutzbunds Köln aufgenommen worden. Seither verfolgte ich Nadjas Berichte zu seiner Entwicklung und wusste darum ja eigentlich, dass er meinem kurz zuvor nach langer Krankheit verstorbenen Katzen-Opa Omar wie aus dem Gesicht geschnitten war. Aber den inzwischen rund vier Monate alten Tünn nun auf seiner Pflegestelle bei Nadja live und in 3D zu sehen, ließ bei mir alle Dämme brechen: Wie er so völlig selbstvergessen und zugleich mit einer für Katzenkinder so typischen Ernsthaftigkeit ein Spielzeugmäuschen erlegte – als wäre Omar wiedergeboren. Es kam gar nicht in Frage, dass ich mich in Tünn verliebe.

Tünn war auf der besten Pflegestelle der Welt, also kein Grund zur Eile. Und er würde sicher bald sein perfektes Zuhause finden. Ich hatte zu dem Zeitpunkt noch keinen Schimmer, wie recht ich damit haben sollte.
Als ich einige Wochen später wieder in Köln bei Nadja zu Besuch war, musste ich bei seinem Anblick nicht mehr weinen – ich war einfach nur verzückt. Der schüchterne Minizwerg zeigte sich zwar, wenn man still da saß und ihn (scheinbar…) ignorierte – doch wann immer man aufstand oder auch nur daran dachte, offiziell in seine Richtung zu gucken, verschwand er sofort in der Küche. Ein wild geborenes Unberührchen halt.
Er zeigte sich aber doch so oft und so unverhohlen charmant, dass Nadja irgendwann zu mir meinte: „Du, sag mal: Flirten Tünn und du eigentlich miteinander? So oft zeigt der sich bei Besuch sonst nie." Ich fühlte mich ertappt, winkte aber ab. Das war an einem Samstag Anfang Dezember 2012 als sie auch zu mir sagte: „Ich würde ihn dir auch nicht geben. Er hatte als Baby Kontakt mit Katzenschnupfen – und deine Katzen sind teils aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft. Das passt nicht." Ich nickte – mein Haupt einsichtig der Vernunft beugend. Doch Tünn gab nicht auf.

Einen Tag später meinte Nadja: „Hm. Man kann Katzen auf Katzenschnupfenerreger testen lassen…" Ich grinste wie ein verliebter Teenager.
Nadja gab mir noch zu bedenken: „Er ist halt ein Scheuchen, das weißt du ja. Andere Katzen liebt er, aber Menschen sind ihm immer noch sehr suspekt – das bleibt vielleicht auch so." Ich habe in meiner Katzengruppe eigentlich nur Ex-Wilde und ehemalige Unberührchen – allesamt sind sie inzwischen superverschmust, ja fast schon aufdringlich, darum meinte ich: „Weißt du, noch eine verschmuste Katze ginge gar nicht – bei aller Liebe kann ich nicht den ganzen Tag Katzen streicheln. Darum ist es mir ganz recht, wenn er mich nicht mag, solange er mit den anderen Katzen klarkommt."

Tünns gesundheitliche Tests fielen alle negativ aus. Und so ward es beschlossen. Tünn und ich lächelten. Ich hatte mich nicht in Tünn verliebt, weil er aussieht wie mein verstorbener Kater. Sondern trotzdem.

Man weiß nie, wie ein Scheuchen sich entwickelt – manche bleiben scheu, andere werden zu wahrhaften Pattexkatzen, wenn sie erst mal begriffen haben, dass sie jetzt zu Hause sind. So oder so: Sie sind zauberhaft. Geben auch Sie einem Scheuchen seine Chance. Zu sehen, wie eine scheinbar verlorene Seele Vertrauen fasst und aufblüht, ist eins der allerschönsten Geschenke. Unvergleichlich. Unbezahlbar. Unverzichtbar.

Omar war Omar, Tünn ist Tünn, durch und durch.

Aus organisatorischen Gründen konnte Tünnchen erst Ende Januar 2013 zu uns reisen. Daheim angekommen, ließ ich ihn wie von Nadja empfohlen und weil gesundheitlich ja alles abgecheckt war, im Wohnzimmer aus dem Kennel. Es dauerte etwa eine halbe Stunde und dann war er in die bestehende Katzengruppe integriert. Er liebt andere Katzen, meine Katzen lieben andere Katzen – alles wie zuvor besprochen, alles prima. Bis auf eins.

Ex-Unberührchen Tünn ist inzwischen ebenfalls verschmust wie sonstwas und fordert seine Streicheleinheiten regelmäßig ein. Es fing ganz zaghaft an – und dann gab es bei ihm kein Halten mehr. Gerade mal fünf Wochen nach seinem Einzug habe ich auch begonnen mit ihm zu clickern: Er hat großes Talent dafür und bringt die beste Grundvoraussetzung mit: Er ist mit Leckerli extrem bestechlich…

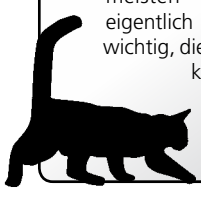
Ich bin überaus dankbar, dass mir diese zarte Seele anvertraut wurde. Ich fühle mich allerdings ein bisschen veräppelt: Dauernd wird mir „versprochen", dass ich Katzen kriege, die meine Aufmerksamkeit gar nicht wünschen – und was mach ich nun den ganzen Tag? Katzen bespaßen – inzwischen sieben angeblich unberührbare Ex-Wildlinge. Nun – es ist wunderschön, ich wünschte, ich könnte den ganzen Tag nichts anderes tun.

GEWUSST WIE?!

Kann ich mir im Alter noch ein Haustier anschaffen?

Auch ältere Tiere warten oft sehr sehnsüchtig auf ein neues Zuhause und haben es verdient, ihren Lebensabend noch in der Obhut von Menschen zu verbringen und nicht in Heimen oder auf Pflegestellen. Hier kann man dann gleich zwei älteren Herrschaften etwas Gutes tun.

Und wenn doch das Tier den Menschen überlebt, so sollte vorher festgelegt werden, wer sich um das geliebte Tier kümmert. Ist dies nicht geregelt, landet der Vierbeiner im Heim, etwas, was die meisten Menschen ihren Hausgenossen eigentlich ersparen möchten. Daher ist es ganz wichtig, diese Frage vorab in einem Testament zu klären. Auch wenn der Gedanke mit der eigenen Sterblichkeit unangenehm ist und die meisten Menschen sich damit nicht gerne befassen.



Wie die Jungfrau zum Kinde - oder wie schnell man Pflegestelle werden kann

von Tanja Schäfer

Seit geraumer Zeit schon war ich in einem Katzenforum unterwegs, um mich über die Haltung von Katzen zu informieren. Aus meiner Erfahrung wusste ich, dass Bücher zwar toll sind, aber nicht unbedingt immer auf dem neusten Stand.

So begab es sich dann auch, dass ich nach über einem Jahr katzenloser Zugehörigkeit nun ernsthaft über die Anschaffung von 2 Katzen nachdachte (jaha, so viel hatte ich schon gelernt). Noch ein wenig Kapital ansparen, dann könnte es im Sommer/Herbst 2012 eigentlich losgehen. Zwischenzeitlich verschenkte ich mein Herz schon an diverse Kitten aus dem Katzenschutzbund oder auch an Rassekatzen wie die Heilige Birma oder die BKH. Klar war, es werden 2 Kitten.

Aber da das Leben das ist, was passiert, während du andere Pläne schmiedest, bekam ich im Februar 2012 eine Nachricht von Frau Nickel, in der sie mich fragte, ob ich mir nicht vorstellen könnte, Pflegestelle zu sein. Der Katzenschutzbund Köln benötigte dringend einen Platz für eine Einzelkatze und da ich ja noch katzenlos bin, wäre das ideal. Frau Nickel musste nicht lange bitten, hatte für meine „Probleme" auch direkt eine Lösung: Kratzbaum und Katzenklo bekam ich gestellt.

Zwei Tage später war Leonie da: 13 Jahre alt, schwarz, pummelig! Der aufmerksame Leser merkt: Nicht gerade die Katze, die ich mir ausgesucht hätte. Senioren hatte ich wirklich nicht auf dem Schirm. Leonie war erstaunlich schnell zuhause, extrem pflegeleicht, genügsam, weise, liebevoll. Sie setzte selbst für eine Anfängerkatze noch Maßstäbe. Und langweilig war sie ganz und gar nicht. Mit der Federangel weckte man den Tiger in ihr (ok, mit einem Kitten nicht vergleichbar, aber erstaunlich agil für das Alter).

Tag für Tag schlich sich Leonie in mein Herz, durfte natürlich mit ins Bett (ja, als Anfänger hat man noch Träume - die sich verlagern können) und umfasste mein Herz mit beiden Pfötchen und ihrem unglaublichen Blick... und ließ es nie mehr los.

Leonie hat nach 8 ½ Monaten ein weiteres Herz erobert und lebt nun bei einer netten Dame, die ihr ein traumhaftes, dauerhaftes Zuhause bieten kann. Das konnte ich leider nicht, denn ich bin Vollzeit berufstätig und eine menschenbezogenen Einzelkatze, auch wenn sie noch so genügsam und bescheiden ist, braucht ihren Menschen mehr als nur ein paar Stunden bei sich.

Viele Tränen sind geflossen und noch heute – 6 Monate später – denke ich wehmütig an „meine" Leonie zurück... freue mich und bin gleichzeitig traurig, weil ich ihr nicht all das geben konnte, was sie verdient. Nur zu gerne wäre ich IHR Mensch geblieben, der ihr Zeit schenken kann. Aber lieben heißt auch loslassen, wenn es das Beste für das Tier ist.

Als ich Pflegestelle wurde, wusste ich, worauf ich mich einlasse: Ich würde ein Tier wieder hergeben „müssen", das mein Herz erobert hat. Ich würde traurig sein und das Herz würde dem Verstand regelmäßig einen Streich spielen. Ich wusste es, doch es zu durchleben war schon... Naja, eben Theorie und Praxis.
Und doch: Ich würde es wieder tun! All die Tränen, die ich vergossen habe und noch vergießen werde, sind es wert... denn eins kann mir niemand nehmen: Die Erfahrung!

Das große Geschenk, Leonie kennengelernt zu haben, die meine Welt auf den Kopf gestellt hat, mich reifen und weiser hat werden lassen, die mir bewiesen hat, dass Senioren keineswegs langweilig sind, sondern ihren ganz eigenen Charme haben. Es sind keine niedlichen Kitten mehr, sondern gestandene Persönlichkeiten. Im Fall von Leonie liebevoll, warm, gutherzig, charmant, aufgeschlossen, wunderschön, anhänglich,

pflegeleicht... hey, mein Struktursofa, meine Gardinen: Alles ohne Macken. Und ich hatte Deko stehen, die nicht festgeklebt ist .
Das alles hätte ich nicht erlebt, wenn ich nicht Pflegestelle geworden wäre. Das alles kann mir keiner mehr nehmen, neben dem guten Gefühl, für Leonie da gewesen zu sein, als sie es am dringendsten brauchte.

In diesem Sinne möchte ich mich beim Katzenschutzbund Köln und insbesondere bei Frau Nickel für das Vertrauen bedanken, dass man mir als Katzenanfänger entgegengebracht hat.

Wie ich meine (Katzen)Allergie in den Griff bekam

von Dorothe Johann

Mit Mitte 20 ging es los, ich hatte immer häufiger eine verstopfte Nase, juckende und tränende Augen, Kratzen im Hals... der Arzt stellte eine Hausstauballergie fest. Kurz darauf brachten weitere Allergietests zutage, dass ich auch gegen Federn und diverse Pollen allergisch war und leider auch gegen Katzen, Kaninchen usw. Dies war für mich als absoluter Katzenfan ein großer Schock. Eine eigene Katze rückte für mich in weite Ferne, ansonsten drohten chronisches Asthma und Erstickungsanfälle.

Besuche bei Freunden und meinen Eltern, die eine Katze haben, waren nun nur noch mit starken Allergie-Tabletten möglich. Wenn ich diese mal vergessen hatte, konnte ich nicht lange bleiben. Meine Augen juckten nach kurzer Zeit unerträglich und ich begann zu röcheln, sodass ich schnell wieder wegfahren musste.

Auch die Pollenzeit wurde für mich immer mehr zur Qual, starke Medikamente und Cortison-Sprays waren meine ständigen Begleiter.

4 Jahre lang habe ich eine Desensibilisierung gemacht, die aber leider nicht viel genutzt hat. Danach habe ich es unter anderem mit homöopathischen Mitteln und einer Bioresonanz-Therapie versucht, diese hat zwar viel Geld gekostet, brachte mir aber auch keinen Erfolg. Urlaube am Meer verschafften kurzzeitig Linderung, aber kaum war ich wieder daheim, kamen die Beschwerden zurück. 20 Jahre lang musste ich daher ohne Katze sein, ich war sehr unglücklich darüber.

Im Sommer 2009 begegnete mir in einer Kur jedoch eine Katze, gegen die ich nicht so heftig reagierte. Offensichtlich war ich einem Tier begegnet, das eine spezielle Speichelzusammensetzung hat, die keine Allergie-Symptome auslösen. Dies hängt mit den Eiweißbausteinen im Speichel zusammen. Wir verbrachten viel Zeit zusammen in dem Kurpark, wo sie lebte. Stundenlang lag sie auf meinem Schoß und folgte mir, wenn ich wieder zur Kurklinik zurück musste. Ich konnte mein Glück kaum fassen. Da es eine frei-lebende Katze war, die niemandem gehörte, nahm ich sie zum Ende der Kur mit nach Köln. Sie fühlte sich total wohl bei mir und war sichtlich froh, endlich ein schönes, liebevolles Zuhause gefunden zu haben. Hin und wieder hatte ich zwar mal ein wenig Augenjucken, dies bekam ich aber mit Augentropfen schnell in den Griff. Ich war der glücklichste Mensch und habe dieses kleine Fellnäschen vergöttert. Umso schlimmer war es, als sie nach knapp 1,5 Jahren plötzlich den ganzen Bauch voller bösartiger Tumore hatte und eingeschläfert werden musste. Ich war wie versteinert und ich trauere noch heute um dieses liebe und einzigartige Kätzchen.

Danach stand für mich aber fest, dass ich nie wieder ohne Katze sein möchte! Aber wo sollte ich noch mal ein solches Tier mit dieser speziellen Speichel-zusammensetzung finden? Das käme der berühmten Suche nach der Nadel im Heuhaufen gleich. Es musste also eine andere Lösung her!

Ich hatte schon öfter von diesen Heilstollen in alten Salzbergwerken gehört, wo viele Menschen mit Atemwegserkrankungen wie Allergien, Asthma und Bronchitis reingehen, um das gesunde Salzklima einzuatmen. So etwas hätte ich auch gern einmal ausprobiert, aber diese Heilstollen sind alle sehr weit weg von Köln. In vielen Kurorten gab es zwar inzwischen künstlich erbaute Salzgrotten, die das Mikroklima eines solchen Heilstollens nachbilden, aber diese waren leider auch alle weit weg von Köln. Eines Tages jedoch erzählte meine Mutter mir von einer Salzgrotte, die in der Nähe aufgemacht hatte. Ich war sofort sehr neugierig und bin mit meiner Mutter hin gefahren. Die Salzgrotte erinnerte mich an eine Tropfsteinhöhle. Viele Tonnen Salz sind dort verbaut worden. Auf dem Boden liegt Granulat-Salz, welches unter anderem aus dem Toten Meer stammt. Die

Wände sind mit Himalaja-Steinsalz, dem vermutlich hochwertigsten Salz der Erde, ausgekleidet. An einer kleinen Saline läuft Sole herunter und gibt dabei feinste Tröpfchen an die Atemluft ab. So wird das gesunde Mikroklima der Nordsee oder eines Heilstollens nachgebildet. Die Salzluft in dieser Grotte ist allergen- und keimfrei. Es heißt, dass eine Sitzung (45 Minuten) so effektiv für die Atemwege ist, wie ein Kurzurlaub an der Nordsee.

Schon der erste Besuch dort hat mich begeistert.

Man liegt in normaler Alltagskleidung auf sehr bequemen Wellness-Liegen und genießt das gesunde Salzklima bei angenehmen 20-22 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 50-60 %. Leise Entspannungsmusik, das Plätschern der Saline und gedämpftes Licht tragen dazu bei, dass ich mich dort so gut entspannen kann, wie ich es von mir sonst gar nicht kenne.

Ich bin dann regelmäßig in die Salzgrotte gegangen, zunächst 2 mal pro Woche und später einmal pro Woche. Nur bei starker Pollen-Belastung oder ersten Erkältungsanzeichen bin ich mehrmals die Woche hin gefahren. Dann konnte ich oft eine drohende Erkältung noch abwenden oder sie war viel schwächer als sonst. Meine Erkältungsanfälligkeit und meine Allergie-Symptome haben stark abgenommen. Die Medikamentendosis habe ich inzwischen auf ein Minimum reduziert, auf das Cortison-Spray konnte ich bereits nach kurzer Zeit komplett verzichten. Natürlich muss ich regelmäßig in die Salzgrotte gehen, um die Wirkung immer wieder aufzufrischen. Zusätzlich habe ich noch die wohltuende Wirkung einer Solevernebelungskammer kennen gelernt. In der Nebelkammer wird mittels Ultraschallvernebelung trockener Sole-Nebel eingespeist. Man sitzt dort in normaler Alltagskleidung und inhaliert diesen Sole-Nebel, der bis tief in die kleinsten Verästelungen der Lunge und Bronchien gelangt. Die Wirkung ist sehr intensiv, besonders bei Erkältungen und fest sitzenden Beschwerden aufgrund von Allergien, Asthma, Bronchitis oder Hauterkrankungen wie Neurodermitis und Schuppenflechte. Inzwischen gehe ich auch zur Vorbeugung häufig in die Nebelkammer, an manchen Tagen kombiniere ich dies noch mit der Entspannung in der Salzgrotte.

Durch eine Freundin bin ich vor einiger Zeit sogar zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit im Tierheim gekommen, ich helfe nun ab und zu im Katzenhaus. Obwohl mir dort ja die Allergene geballt begegnen, kann ich das gut vertragen. Dadurch ermutigt habe ich später ein Geschwister-Pärchen aus dem Tierschutz zu mir genommen. Cindy und Jonny sind richtige Kampfschmuser, die mich ständig belagern. Dennoch habe ich keine Allergie-Beschwerden mehr. Endlich ist die katzenlose Zeit vorüber! Meine Begeisterung für die Wirkung der Salzgrotte war und ist so stark, dass ich im letzten Herbst selbst eine Salzgrotte und Nebelkammer in Hürth eröffnet habe (www.salzgrotten-welten.de). Der Zulauf von begeisterten Kunden gibt mir Recht und ich kann dieses tolle Salzklima nun ständig genießen.

Für mich hat die Salzgrotte sehr viel Gutes bewirkt. Ich bin sehr dankbar, dass es solche Angebote nun auch bei uns vor der Haustür gibt!

Allergie- oder Asthma-geplagt?
Erkältet? Gestresst?
Genießen Sie unser gesundes Salzklima und wunderbare Entspannung!

Salzhaltige Luft, wie man sie von der Nordsee oder aus einem Heilstollen kennt:

- kann allergische Reaktionen vermindern
- stärkt das gesamte Immunsystem
- ist wohltuend bei Asthma und Bronchitis
- wirkt beruhigend bei Hautleiden
- ist antibakteriell und entzündungshemmend
- führt zum Stress-Abbau und entspannt

Einatmen – Durchatmen – Aufatmen

In unserem Shop finden Sie außerdem schöne Geschenk-Artikel (Salzlampen, Teelichter), Gourmet-Gewürzsalze, Salz-Kosmetika und Aloe Vera-Produkte. **Besonders beliebt sind unsere Geschenk-Gutscheine zu jedem Anlass.**

Salzgrotten-Welten
Hermülheimer Str. 279
50354 Hürth
Tel. 0 22 33/6 27 89 70
www.salzgrotten-welten.de

Salzgrotten-Welten

Chipgesteuerte Katzenklappen

von Birgit Breitfelder

Begonnen hat alles damit, dass ich nach unserem Umzug in eine Erdgeschosswohnung mit Zugang zum Garten nicht nur Dosenöffner meiner drei Katzen, sondern plötzlich auch noch Pförtner an der Terrassentür wurde....

Mit diesen drei Zeilen begann mein erster Versuch, den Leserinnen und Lesern der Stadtkatze meine mittlerweile umfangreichen Erfahrungen mit Katzenklappen mit-zuteilen. Vielleicht wäre mein Artikel netter zu lesen, aber er wäre nahezu endlos gewesen. Deshalb glaube ich, es ist sinnvoller, meine Erfahrungen in etwas sachlicher Form zusammenzufassen:

Es existieren grundsätzlich klassische Katzenklappen, die alles rein und raus lassen oder auch durch einfache Riegel per Hand eine Richtung beeinflussen oder die Klappe auch vollständig verschließen. Diese Klappen erfüllen wunderbar ihren Zweck, wenn man in Kauf nimmt, auch schon mal Besuch von anderen Katzen oder sonstigem Getier wie Igelchen o.ä. zu Besuch zu bekommen.

Ein weiterer großer Teil der Klappen sind die durch magnetische Halsbänder gesteuerten. Hier stellt sich schon die erste und wichtigste Frage: was halten meine Vierbeiner von diesem seltsamen Ding um ihren Hals. Insbesondere, weil die Süßen keinerlei Zusammenhang zwischen Halsband und Freiheit herstellen können.
Auch ergibt die Sicherung der Magnetbänder, die das Erhängen unserer Lieblinge verhindern soll, die Notwendigkeit, einen gewissen Vorrat an Halbändern zu haben, da immer wieder welche verloren gehen. Hieraus ergibt sich manchmal ein nicht unerheblicher Unmut, wenn diese seltsame Tür aus für die Katze nicht erfindlichen Gründen dann mal nicht aufgeht. Die teuerste, aber auch faszinierendste Variante ist die chipgesteuerte Katzenklappe. Hier kann nichts verloren gehen. Genutzt wird der ganz normale zur Identifikation durch den Tierarzt eingesetzte Chip. Ein zusätzlicher Chip ist definitiv nicht erforderlich. Nachchippen geht relativ einfach und ist im Verhältnis zur Klappe recht preiswert. Bei allen Klappen sollte man genau abklären, in welche Wand der Einbau erfolgen kann. Manchmal nur in Kunststoff oder Holz, oft aber mittlerweile auch in Wand oder Glas. Manchmal ist zusätzlich zu der eigentlichen Klappe je nach Wanddicke ein Adapter erforderlich. Die Variante bringt oft auch einen enormen Preisunterschied hinsichtlich des Einbaus mit sich. Unsere erste Klappe konnte 2010 nur in Kunststoff oder Holz eingebaut werden. Das Ersetzen der Glasscheibe aus Sicherheitsglas durch eine geteilte Scheibe aus Glas und Kunststoff kostete inklusive Einbau der von mir gekauften Katzenklappe mal eben lockere 400,00 Euro!!!

Wie sich mit den Jahren ergab, lohnt es sich unbedingt, den Selbsteinbau gut zu überdenken. Mit ein wenig Fachverstand eines normalen Handwerkers ist der Einbau zumindest in vorhandene Kunststoffteile einer Balkontür ohne weiteres möglich.
Nun was Konkretes aus meiner Erfahrung:
Die chipgesteuerte Klappe „PetPorte Smart Flap“ zu

160,00 Euro z.B. bei Fressnapf erhältlich, kann unglaublich viel, was man allerdings in der Regel kaum braucht. Außerdem ist sie sehr störanfällig und trotz dieses teuren Dings hatten wir immer wieder den schwarzen Riesenkater vom Nachbarn gegenüber in der Bude.
Meine Nachbarn haben diese Klappe sofort als absolutes „no-go" bezeichnet, da bei jedem Rein und Raus zwei Riegel einrasten, die angeblich bis zum nachbarlichen Schlafzimmer zu hören waren. Darüber hinaus ragt der Scanner ein gutes Stück in den Garten hinaus, so dass vor der Klappe sitzende oder davor herumlaufende Katzen ein ständiges und wirklich anstrengendes Geklacke verursachen.
Fazit: Geht nach meiner Erfahrung leider gar nicht!

Wir ersetzten unsere PetPorte nach mehrfachem Umtausch durch die wesentlich einfacher gestrickte, aber ebenfalls chipgesteuerte SURE FLAP. Im Internet für 99,00 Euro immer wieder im Angebot für 79,00 Euro. Die Klappe hat weniger, aber durchaus ausreichende Funktionen. Durch die teilweise manuelle Einstellung (Riegeleinstellung per Hand) ist sie wesentlich weniger störanfällig und leichter zu bedienen. Der Scanner befindet sich im Tunnel, so dass wirklich nur dann eine Freigabe erfolgt, wenn die Katze auch tatsächlich auf dem Weg rein oder raus ist. Fehlreaktionen der Riegel erfolgen somit kaum.
Das Einscannen der Katzen ist erstaunlich simpel: Ein Knopfdruck und man wartet darauf, dass die Katze von allein durchläuft und die Klappe beendet die Erfassung bis man sie für die nächste Katze erneut aktiviert. Ich war hin und weg. Bisher funktioniert die Klappe einwandfrei und wesentlich leiser. Für mich ein voller Erfolg.

Nun noch einige interessante Details:
Die PetPorte funktioniert sowohl mit Strom als auch mit Batterie.
Die Sure Flap nur mit Batterie. Beides hat seine Vor- und Nachteile.

Ein Wechsel von einer Klappe zur anderen ist zumindest von der PetPorte zur Sure Flap recht einfach. Das Loch muss nur minimal vergrößert werden. Andersherum müsste man ggf. etwas tricksen.
Technisch noch nicht wirklich gelöst ist die Situation, dass einigen Katzen das Verlassen des Hauses durch die Klappe erlaubt wird, anderen aber nicht. Bei mir ergab sich die Situation durch Pflegekatzen, die im Gegensatz zu meinen eigenen Tieren das Haus nicht verlassen sollten. Andere möchten ihre Kitten oder aber ein noch nicht eingewöhntes Tier nicht heraus lassen. Hierfür gibt es leider bei keiner Klappe die geeignete Einstellung.
Ich habe die Situation für mich gelöst, in dem ich eine weitere Klappe „verkehrt herum" eingebaut habe. Allerdings wird die Elektronik des PetPorte hierdurch der Witterung ausgesetzt, was sie nicht sonderlich gut vertragen hat. Bei der Sure Flap funktioniert es aber mit geringem Aufwand durch Bekleben der Schnittstellen im Kunststoff mit einem guten Klebeband. Klingt an manchen Stellen etwas kompliziert, aber ich helfe gerne weiter, wenn es irgend geht.

Nun noch einige Hinweise, die ich zum Thema Katzenklappe in einem Forum gelesen habe. Obwohl ich einen sehr ängstlichen Kater habe, war das Benutzen der Klappe immer sehr unproblematisch. Der Drang nach draußen hat es irgendwann von alleine gelöst. Auch der Wechsel von einer Klappe auf die andere war völlig unproblematisch. Ob der Tunnel nun etwas länger war oder kürzer, war meinen Viechern völlig egal. Ich glaube, dass man sich da manchmal mehr Stress macht, als unbedingt nötig. Auch meine etwas pummelige Dicke hatte keinerlei Probleme, durch die Klappe zu kommen - steckengeblieben ist bei mir noch nie eine Katze. Nicht einmal Nachbars Riesenkater...obwohl das vielleicht zumindest kurzzeitig ganz drollig gewesen wäre.

Es ist ein Erfahrungsbericht...also kann es durchaus sein, dass andere Katzenbesitzer andere Erfahrungen gemacht haben. Eins ist aber sicher: ich habe mittlerweile nach mehr als zwei Jahren zwei Sure Flaps in Betrieb und bin seitdem das erste Mal stressfrei und entspannt, was den Freigang meiner drei Lieblinge und die Sicherung meines Wohnzimmers betrifft - und was nicht zu verachten ist, ohne nachbarliches Gemaule.....

GEWUSST WIE?!

Ostseeschmanckerl

Ein Schlemmermenü für Naschkätzchen.

Garen Sie 500 Gramm Dorsch in Fischsud und geben Sie kleine Kartoffelstückchen dazu. Verrühren Sie das Ganze zu einer dickflüssigen Creme und mischen Sie eine handvoll Krabben darunter. Würzen Sie das Mus mit gehacktem Dill und servieren es lauwarm.

Kater Ole - der Herzspezialist

von Simone Domke

Als im Dezember 2012 mein jüngster Kater Wendelin durch eine schwere Erkrankung starb, fühlte ich mich, als hätte mir jemand ein Teil meines Herzens herausgerissen.
Kurz nach Wendelins Tod hielt ich täglich Ausschau nach einem neuen Mitbewohner, es war mir ein großes Anliegen, Wendelins Platz in meinem Katzenquartett wieder zu vergeben. Denn schnell wurde deutlich, dass vor allem mein dreijähriger Kater Vincent wieder einen Spielgefährten braucht.
Dann entdeckte ich das Bild von Horsti. Es schien, als sehe der bildhübsche, blau-weiße Karthäuser Mischlingskater mich mit seinen Knopfaugen an. Dem beigefügten Profil entnahm ich, dass Horsti schon einmal vermittelt war, sich aber mit dem dort bereits vorhandenen Kater nicht verstanden hatte, weshalb er zurück gegeben wurde. Weiterhin war dort zu lesen, dass er aufgrund negativer Erfahrungen Angst vor dem Anfassen hat, mit anderen Katzen und Katern aber ausgezeichnet zurechtkommt.

Obwohl mir klar war, dass es lange dauern würde, das Vertrauen des kleinen, ca. 7 Monate jungen Kerls zu gewinnen, nahm ich Kontakt mit seiner Pflegemami Cerstin Heinrichs auf. Da ich mich aber aufgrund meiner körperlichen Behinderung nicht so gut bewegen kann und meine bereits vorhandenen Katzen wegen meiner Sehbehinderung darauf trainiert sind, mit mir durch Lautäußerungen zu kommunizieren, äußerte Cerstin ihre Bedenken und empfahl mir, ein zutrauliches Tier aufzunehmen. Sie ließ mir aber auch die Möglichkeit offen, Horsti bei ihr auf der Pflegestelle zu besuchen, damit ich mir selbst ein Urteil bilden und prüfen konnte, ob ich mich der Situation gewachsen fühlte.

Gesagt – getan!
Für den ersten Besuchstermin bei Horsti hatte ich bewusst mehrere Stunden Zeit eingeplant. Seine Pflegemami meinte, dass es an ein Wunder grenzt, wenn der Kater sich mir zeigt, da er ja Menschen gegenüber sehr scheu sei. Wir unterhielten uns völlig ungezwungen, während wir die anderen Tiere auf der Pflegestelle kraulten und beschmusten. Und...tatsächlich stand Horsti irgendwann im Laufe des Abends neugierig im Wohnzimmer. Vom Anblick und dem Mut des scheuen Tieres überwältigt stiegen mir die Tränen in die Augen. Mit einer Katzenangel forderte ich Horsti zum Spielen auf. Sehr zaghaft nahm er mein Angebot an, was ich sofort mit einem Leckerchen belohnte, welches er zum Erstaunen aller sogar aus meiner Hand nahm. Mit einem stolzen Blick zu Pflegemami Cerstin sagte ich, dass die Entscheidung wohl von beiden Seiten getroffen sei.

Dann kam der Tag, an dem Horsti bei uns einzog. Völlig ungeduldig hatte ich diesem Tag entgegen gefiebert. Nachdem Horsti den ersten Abend schüchtern in seiner Transportbox verbracht hatte, saß er an den folgenden Tagen an den unterschiedlichen Stellen meines nicht sehr großen Badezimmers. Vorrangig hinter der Waschmaschine, mit der ich in dieser Zeit sehr häufig verbal kommunizierte . Allerdings hörte ich, dass er nachts auf Wanderschaft ging und die Wohnung erkundete.
Und dann, bereits 3 Tage nach Horstis Einzug, geschah es. Während ich den Rest meiner Rasselbande fütterte, stand der neugierige kleine Kerl in der Küchentür und streckte schnuppernder Weise die Nase in die Luft.
Ein großer Schritt war geschafft. Von nun an machte Horsti täglich Fortschritte, fasste mehr und mehr Vertrauen. Immer häufiger schlief er bei mir im Bett, ließ sich sogar streicheln.
Zu den anderen Katzen nahm er Kontakt auf, indem er einfach auf sie zu ging, ihnen sein Köpfchen gab und sie im Vorbeigehen anschmuste, was er bald darauf auch immer häufiger bei mir tat. Dieses zärtliche und liebevolle Verhalten ließ die Risse, die Wendelins Tod in meinem Herz hinterlassen hatte, immer weniger schmerzen. Aufgrund seines zierlichen Körperbaus und seines äußerst pfiffigen und sanften Wesens beschloss ich, dass Horsti einen anderen Namen braucht. Vieles, was mir durch den Kopf ging, fand ich entweder zu lang oder vom Klang her nicht gut. Eines Abends versuchte

der kleine Kerl, mein Abendbrot vom Teller zu stibitzen. Aus dem Bauch heraus rief ich konsequent: "Ole, nein", woraufhin er mein Essen fallen ließ und mir zuzwinkerte, was Katzen ja tun, wenn sie jemanden gern haben. So war auch diese Entscheidung getroffen.
Ole ist heute, zwei Monate nach seinem Einzug, neben meinen anderen Katzen Stammgast in meinem Bett und sehr verschmust. Für mich ist es schön zu sehen, wie viel Mensch mit Geduld und Liebe bewirken kann.

Danke Ole - Mein kleiner Herzspezialist und Seelenstreichler.

GEWUSST WIE?!

Was es heißt, Pflegestelle zu sein

In erster Linie ein wenig Zeit, Geduld und Liebe dem Tier gegenüber aufzubringen. Aber das reicht natürlich nicht ganz. Katzen, die verstört von der Straße kommen, brauchen ein wenig Zeit und sind mit einem separaten Zimmer vorerst zufrieden. Tiere, die nicht soviel Angst vor Menschen entwickelt haben, können auch einfach normal mit durch die Wohnung ziehen und man behandelt sie wie eine Eigene. Tierarztkosten werden natürlich vom Verein übernommen und wer kein Geld für Futter und Streu hat, auch darüber lässt sich reden, daran soll es nicht scheitern.
Und dann kommt die Vermittlung, früher oder später, wann, wissen wir nie so genau. Der Abschied fällt oft schwer, aber man sollte immer im Hinterkopf haben, dass es genügend Tiere gibt die auf diese eine freie Stelle warten. Und sollte die gegenseitige Zuneigung doch zu groß sein, was auch nicht selten vorkommt, na dann bleibt die Katze eben bei Ihnen!

Tierkommunikation - alles Humbug oder eine echte Hilfe?

von Marion Schlimbach - Tierkommunikation der Herzen

Zugegeben - ich war skeptisch. Ich hatte nur im Internet über Tierkommunikation gelesen. Aber konnte man das alles glauben? Kann das wirklich funktionieren? Oder ist alles nur Einbildung? Ich war unsicher. Dann besuchte meine Freundin ein Tierkommunikationsseminar. Es war unglaublich, was sie anschließend berichtete. Sie hatte Dinge von den Tieren empfangen, die sie einfach nicht wissen konnte. Ich wurde neugierig und wollte es selbst versuchen. Ich besuchte also auch ein Seminar. Mein erstes Tiergespräch war sehr kurz, aber es funktionierte. Ich übte weiter und wurde besser. Im Laufe der Zeit wurden die Gespräche immer ausführlicher und ich empfing immer mehr Details. Die Zahl der möglichen Einsatzgebiete ist unendlich. Es geht vom Aufspüren von körperlichen Beschwerden, über Vorbereitung auf einen Umzug, Urlaub oder sonstige Veränderungen, Unsauberkeit bis hin zur Suche von entlaufenen Tieren und Problemen im Mehrkatzenhaushalt.
Der Fall des älteren vermissten Katers Felix ist mir ganz besonders in Erinnerung geblieben. Er war bereits 1 ½ Wochen verschwunden, als seine Besitzerin mich mit der Suche beauftragte. Von Felix erfuhr ich, dass er nicht eher nach Hause wollte, bis seine Besitzerin, die sehr an ihm hing, verstanden hatte, dass er nicht ewig bei ihr bleiben kann und dass sie lernen musste, ihn loszulassen. Er saß in einem Grünstreifen in unmittelbarer Nähe des Hauses und beobachtete das Haus und seine Besitzerin von dort aus. Er sagte mir, wenn er das Gefühl hat, sie habe ihn losgelassen und sucht nicht mehr jeden Tag mehrere Stunden nach ihm, wolle er wieder nach Hause gehen. Ich sah einen halbhohen grünen Maschendrahtzaun, dahinter lag ein Garten, in dem einige kleinere Baumstämme von vielleicht 1,20 Meter Länge aufgestapelt lagen. Es war jedoch kein Kaminholz, das an einer Wand aufgestapelt war, sondern sie lagen schräg mitten im Garten. Diese Informationen gab ich an seine Besitzerin weiter. Sie durchkämmte die nähere Umgebung täglich, aber sie bekam Felix nicht zu Gesicht. Bei einem ihrer täglichen Rundgänge entdeckte sie in unmittelbarer Nähe ein Haus, in dessen Vorgarten (umzäunt von einem halbhohen grünen Maschendrahtzaun) genau diese kurzen Baumstämme lagen, schräg und mitten im Garten. Aber keine Spur von Felix.
Trotz meiner Aussage, dass Felix lebt, hatte seine Besitzerin wenig Hoffnung, dass er zurückkommt. Eine Woche nach meinem ersten Kontakt zu Felix rief sie mich an und sagte, sie habe das Gefühl, dass er nicht mehr lebt. Sie habe sich an dem Tag ein kleines Kätzchen angesehen, das bald bei ihr einziehen wird. Sie hat Felix also losgelassen.

Am nächsten Abend rief sie mich an und sagte: Felix ist wieder da! Er wurde von Nachbarn völlig entkräftet und nicht in der Lage selbst nach Hause zu laufen vor dem Haus mit den Baumstämmen gefunden. Obwohl sie täglich dort vorbeilief und nach ihm suchte, zeigte er sich erst, nachdem sein Wunsch erfüllt war. Felix, der in einem extrem schlechten Zustand war, hat überlebt. Die kleine Katze zog erst eine Weile später ein, nachdem er sich erholt hatte. Felix liebt sie über alles. Kann es ein schöneres Happy-End geben?
Ein großer Vorteil der Tierkommunikation ist, dass man Ursachen aufspüren kann, von denen ohne ein Tiergespräch niemand etwas erfahren hätte. So wie im Fall einer älteren Katzendame, die unsauber war und sich wünschte, dass ihre Katzentoilette an einem warmen Platz stehen soll, weil ihre alten Knochen Wärme brauchen. Nach Umsetzen der Katzentoilette verrichtete sie ihr Geschäft wieder darin. Oft stellt sich die Situation in einem Tiergespräch aber auch anders dar, als die Tierhalter vermuten. So wie im Fall von Katze Stella, die scheinbar von Kater Aramis gemobbt wurde. Ihre Besitzerin bat mich herauszufinden, wie sehr Stella unter der Situation leidet. Von Stella erfuhr ich, dass es um Rangordnungskämpfe geht und dass sie gar nicht unter der Situation leidet. Sie erzählte mir, sie schreie absichtlich so laut, weil ihre Besitzerin ihr dann zu Hilfe eilt und sie als Siegerin aus dem Kampf hervorgeht. Als ich das Ergebnis mit Stellas Besitzerin besprach, bestätigte sie, dass sie in die Kämpfe eingreift, um Stella vor dem Kater zu schützen. Wenige Tage nachdem sie ihr Verhalten geändert hat und nicht mehr in die Kämpfe eingegriffen hat, hat sich die Situation völlig entspannt.
Manchmal kann man alleine durch ein Gespräch schon eine Veränderung beim Tier erreichen. Oft bewirkt auch eine Verhaltensänderung des Tierhalters im Anschluss an das Gespräch eine Veränderung, wenn sich der Tierhalter über seine Verhaltensweisen und denen seines Haustiers bewusst wird.

Tierkommunikation schafft Vertrauen, sie kann Missverständnisse ausräumen, sie hat aber auch Grenzen. Instinkte (z.B. Jagdtrieb, Revierverhalten) und Ängste, z.B. die Angst vor Gewitter oder Wasser lassen sich nur schwer beeinflussen. Eine gute Tierkommunikatorin wird deshalb immer darauf hinweisen, wann ein Gespräch keinen Sinn macht.

Charlie, ein großartiger, unvergesslicher Kater

von Wolfgang Hirschler

Ich habe ihn Gandhi genannt aufgrund seiner friedlichen, klugen, ruhigen und souveränen Ausstrahlung, er war eindeutig der Chef des Rudels (zwei Katzen, zwei Hunde). Obwohl er auch der Meinung war, dass leichte Schläge auf den Hinterkopf das Denkvermögen erhöhen; sein kurzer, leichter Pfotenschlag war schon legendär.

Genau wie sein Panthersprung aus dem Stand, davon kann jeder Leichtathlet nur träumen. Er konnte einem Raum eine friedliche, warme Atmosphäre geben, nur durch seine Anwesenheit. 11 Jahre hat er unser Leben mit Freude, Glück und viel Spaß begleitet.
Dann wurde er leider unheilbar krank, ausgerechnet kurz vor unserer Traumreise, auf die wir uns schon viele Jahre gefreut hatten. Auch diese schreckliche Zeit ertrug er würdevoll und majestätisch, er ließ sich bis zum Schluss nicht gehen und putzte sich immer und nahm geduldig all die vielen Tabletten und Pasten. Er machte es uns und den Cat-Sitterinnen so leicht, wie es nur möglich war. Hiermit nochmals tausend Dank an die beiden besten Cat-Sitterinnen, die man sich nur wünschen kann, Tanja und Sabine. Er hat alles getan um uns den Urlaub nicht zu verderben, friedlich ist er eingeschlafen, nachdem wir unseren letzen Ausflug beendet hatten, am anderen Ende der Welt. Jetzt liegt er im Garten unter dem Strauch unter dem er schon immer gerne gelegen hat und wird immer unersetzlich und unvergessen bleiben.

PS: Seit kurzem lebt Holly bei uns, eine rassige Spanierin.

KATZENSCHUTZBUND E.V.
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Patenschaft

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab _____

- ❑ für eine bestimmte Gnadenbrotkatze, und zwar für _____
- ❑ für die Futterstelle _____
- ❑ zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

Mein Patenschaftsbeitrag: _____ Euro im ❑ Monat ❑ Quartal ❑ Jahr
(mindestens 5 Euro/Monat)

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. am _____ Festnetz _____

E-Mail _____ mobil _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

_____

Datum/Ort Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Zahlungsempfänger: Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 102002, 50460 Köln
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE82ZZZ00000218295
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt
Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

1. Einzugsermächtigung
Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

2. SEPA-Lastschriftmandat
Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:
Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

Land _____ Festnetz _____

IBAN _____ BIC _____

_____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung für Ihren **Dauerauftrag**, sofern Sie keine Lastschrift ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000
IBAN: DE03 3716 0087 0554 4610 00, BIC: GENODED1CGN

Bitte senden Sie Ihre Patenschaftserklärung unterschrieben an den
Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln

Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar.
Wir danken Ihnen herzlich im Namen aller hilfebedürftigen Samtpfoten!

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN UND ORIGINAL VERWENDEN

KATZENSCHUTZBUND E.V.
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Mitgliedschaft

❑ Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.

❑ Ja, ich würde gerne aktiv mitarbeiten.

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. am _____ Festnetz _____

E-Mail _____ mobil _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 EUR jährlich.
Falls Sie einen höheren Beitrag leisten möchten,
tragen sie den Betrag bitte hier ein: _____ EUR/jährlich.

Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:
❑ jährlich ❑ ½ jährlich ❑ ¼ jährlich

_____
Datum/Ort Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Zahlungsempfänger: Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 102002, 50460 Köln
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE82ZZZ00000218295
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt
Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

1. Einzugsermächtigung
Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

2. SEPA-Lastschriftmandat
Ich ermächtige den Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:
Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

Land _____ Festnetz _____

IBAN _____ BIC _____

_____
Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung für Ihren **Dauerauftrag**, sofern Sie keine Lastschrift ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000
IBAN: DE03 3716 0087 0554 4610 00, BIC: GENODED1CGN

Bitte senden Sie Ihren Antrag auf Mitgliedschaft unterschrieben an den
Katzenschutzbund e.V. - Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN UND ORIGINAL VERWENDEN

Katzenkinder

Großes Wissen für kleine Katzenfans

WIE SIEHT EINE KATZE AUS

Hauskatzen gehören zur Familie der Katzenartigen und sind Raubtiere.In der Familie der Katzen gibt es drei große Gruppen: Die Kleinkatzen, zu denen unsere Hauskatzen gehören, Großkatzen wie Löwen und Tiger sowie die Geparden. Jeder weiß, wie ein Katze aussieht: Die Vierbeiner besitzen einen runden Kopf mit zwei kleinen Ohren, lange Tasthaare an der Schnauze, einen langen Schwanz und ein weiches, dichtes Fell.

WAS KANN DIE KATZE

Katzen können ihre Krallen einziehen. Wenn sie angreifen, können sie sie blitzschnell vorschnellen lassen und ihre Beute damit packen - oder einen Menschen kratzen! Katzen haben das typische Raubtiergebiss eines Fleischfressers. Sie haben lange Eckzähne, mit denen sie ihre Beute festhalten und töten. Katzen können sich sehr geschickt bewegen und klettern und sehr gut hören und sehen - auch in der Dunkelheit. Katzen werden etwa 12 bis 14 Jahre alt, manche aber auch bis zu 20 Jahre. Katzen werden im Durchschnitt drei bis sechs Kilogramm schwer.

SO SIEHT MEINE KATZE AUS

* Klebe hier das Foto deiner Katze auf *

Quelle:http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon

Zusammenführung bei Katzen - am Ende kommt zusammen, was zusammen gehört

Heike Grotegut - www.tiercouch.de

Früher oder später trifft es die meisten Katzenhalter: die Zusammenführung zweier oder mehrerer Katzen steht an. Wie vergesellschaftet man so artgerecht wie möglich? Welche Katzen passen am besten zusammen? Helfen Tipps aus dem Internet? Wie lange dauert eine Vergesellschaftung und wann ist eine Zusammenführung gescheitert?

Think like a cat

Warum fauchen, knurren, kreischen und spuken Katzen, wenn sie eine weitere Katze vor die Nase gesetzt bekommen, die doch als toller Katzenkumpel für sie gedacht ist?

Stellen Sie sich einmal folgendes Szenario vor: es klingelt an der Tür, ein fremder Mensch geht ungefragt in ihr Wohnzimmer, setzt sich auf Ihre Couch und verkündet, dass er ab heute bei Ihnen wohnen wird. Wie finden Sie das? Doof, dreist und auf jeden Fall unangenehm? Der ungeladene Gast kann direkt wieder gehen? Wie wäre es für Sie, wenn der Eindringling nicht verschwindet, sondern sich interessiert in Ihrer Wohnung,

in Ihrem Haus umtut? Bieten Sie ihm etwas zu Trinken an oder fordern Sie ihn auf, das Weite zu suchen? Ähnlich empfindet eine alteingesessene Katze eine Vergesellschaftung, bei der eine fremde Katze direkt in ihr Revier gelassen wird. Da ist erst einmal gar nichts Positives dran. Auf Seiten der neuen Katze prasseln extrem viele Eindrücke auf das Tier ein: die Autofahrt, im neuen Zuhause die neuen Gerüche, die neuen Dosenöffner, das neue Katzenklo, neue Schlafplätze, neue Futterplätze, neue Geräusche. Alles neu, neu, neu. Womöglich die Trennung von Mutter und Geschwistern oder von Freunden. Das alles ist purer Stress für die Katze.

Katzen lieben täglich ähnliche Abläufe, Rituale und Routinen. Mit böser Zunge kann man sie als spießig bezeichnen, sie ziehen jedoch aus einem geregelten Alltag sehr viel Sicherheit. Veränderungen werden von vielen Katzen gehasst, gerade, wenn es um ihr Zuhause geht.

Überfallartige Vergesellschaften können funktionieren, aber sie tun es eben sehr oft nicht und leider wird dann häufig das neue Tier wieder dorthin gebracht, wo es herkam. So etwas ist für keine Katze wünschenswert. Die alteingesessene Katze kann einige Zeit benötigen, bis sie sich wieder sicher und geborgen in ihrem heimischen Territorium fühlt.

Ich kann dich gut riechen

Katzen sind territoriale Tiere, die ihr Revier auf unterschiedliche Art und Weise strukturieren, etwa über Kratzmarken oder über Pheromone. Dies sind an die Außenwelt abgegebene Substanzen, die der chemischen Kommunikation zwischen Individuen der gleichen Art (manchmal auch zwischen verschiedenen Arten) dienen. Wenn eine Katze sich mit ihrem Kopf und Körper an Gegenständen, an ihren Menschen oder an tierischen Mitbewohnern reibt, hinterlässt sie ihre Botenstoffe, die verschiedene Funktionen haben. Im heimischen Revier richtet eine Katze sich mit Hilfe der Pheromone wohnlich ein. Das kann ist in etwa mit der Dekoration einer Wohnung durch Bildern oder Kissen vergleichbar. Diese Wohlfühlmarken geben Katzen sehr viel Sicherheit.

Jedes Tier hat seinen ganz individuellen Duft. Leben mehrere Katzen zusammen, entsteht im Laufe der Zeit eine Art Gruppengeruch, der ebenfalls einmalig ist. Über Sozialpheromone erklären Katzen, wer zu ihrem sozialen Bereich gehört, wer ihr Freund ist.

Katzen haben sehr feine Nasen: es gibt wissenschaftliche Tests, die zeigen, dass Katzen riechen können, wie die Nutztiere in der Dose ernährt wurden. Diese Welt der chemischen Kommunikation ist für Katzen so wichtig wie für Menschen die Sprache.

Kommt eine neue Katze ins Haus, riecht sie fremd. Das verunsichert und stresst. Wenn möglich, sollte man Katzen bereits vor einer Zusammenführung die

Gelegenheit geben, sich mit den Gerüchen der anderen Katze auseinander zu setzen.

Sicherheit über alles

Bei einer Zusammenführung ist also nicht nur die alteingesessene Katze in Aufruhr, auch die neue Katze ist sehr gefordert in der neuen Situation. Es wird für die Stubentiger leichter, wenn man der Neuen erst einmal ein eigenes Zimmer zur Verfügung stellt. Das Zimmer muss nicht riesig sein, es muss nicht schön sein, aber es muss folgende Grundausstattung aufweisen: ein Katzenklo und möglichst weit weg davon der Futternapf. Mindestens zwei Meter wiederum vom Futterplatz entfernt sollte eine Schale mit Wasser zur Verfügung stehen. Wenn es der Platz zulässt, kann man der Katze ein wenig Spielzeug, ein Kratzbrett und eine Katzenpflanze hinstellen. Zur Not tut es übrigens ein Badezimmer, wenn wirklich nichts anderes möglich ist.

Das hört sich seltsam, vielleicht sogar brutal an, ist es aus Katzensicht aber keinesfalls. Diese Maßnahme ist temporär und für die Katzen deutlich besser zu ertragen als eine direkt-und-sofort-Zusammenführung. Die neue Katze kann in Ruhe ankommen und sich eine Sicherheitszone bilden. Platz ist da nicht immer vonnöten. Viele Katzen quetschen sich bei einer ad-hoc-Ankunft in einer neuen Wohnung flach unter ein Sofa oder Bett und tauchen tagelang nicht auf. Da ist ein extra hergerichteter Raum viel komfortabler. Die alteingesessene Katze verkraftet es deutlich besser, wenn man ihr nur einen Teil ihres Territoriums wegnimmt. Das passiert in der freien Natur auch immer wieder und ist bei weitem nicht so schlimm, als ihr einen Eindringling direkt vor die Nase zu setzen.
Folgendes passiert in dieser ersten Zeit der Zusammenführung: die frisch eingezogene Katze kann sich an die Geräusche in ihrem neuen Zuhause gewöhnen. Sie nimmt langsam, aber sicher den Geruch des Zuhauses an und das macht sie für die alteingesessene Katze weniger bedrohlich. Sie lernt Stück für Stück ihre neuen Menschen kennen. Beide Feline hören und riechen sich gegenseitig.

Wichtig ist, dass die Katzen für's erste getrennt bleiben, d.h. die Tür bleibt zu, wenn's auch noch so schwer fällt. Selbstverständlich sollte man sich in dieser Zeit mit der neuen Katze beschäftigen: mit ihr reden, spielen, schmusen usw. Aber nur, wenn die Katze es zulässt. Man kann und sollte eine Katze nicht zu ihrem Glück zwingen. Um das besser zu verstehen, erinnern Sie sich an Ihre Kindheit: wie war das für Sie, als eine nach Veilchen duftende Großtante auf Sie zukam, Sie in eine beeindruckende Quetschumarmung zwang und Ihnen mehrere feuchte Küsse auf Ihr Gesicht schmatzte? Wenn dann noch Ihr Haar zerzaust wurde, war das kindliche Glück bestimmt perfekt. Als Ausgleich gab's eventuell noch eine Herrenschokolade, die ich als Kind so schätzte: nämlich gar nicht. Tun Sie also Ihrer neuen Katze einen Gefallen und überlassen Sie ihr die Initiative, sie muss sich an Vieles gewöhnen.
Vergessen Sie über all der Aufregung mit einer neuen Katze Ihre „Alte" nicht. Sie ist und bleibt die Nummer 1. Behalten Sie – wenn eben möglich – den täglichen Rhythmus bei.

Eile mit Weile

Ist die neue Katze eingezogen, liegt es an den Tieren. Sie geben das Tempo vor. Ängstliche Katzen brauchen länger als sehr neugierige Stubentiger. Sind Katzen es gewöhnt, dass es häufiger Neuzugang gibt, ist es für alle Beteiligten einfacher, als wenn es nur einmal im Katzenleben eine Zusammenführung gibt. Geduld zu bewahren ist für viele Halter der schwierigste Punkt bei einer Vergesellschaftung. Aktionismus bringt leider gar nichts, ist manchmal sogar kontraproduktiv.
Nach einiger Zeit belagert die alteingesessene Katze die geschlossene Tür. Neugierde ist tatsächlich der zweite Vorname unserer Felinen. Nach einer Weile kann man die Tür ein wenig öffnen, gerade soweit, dass die Katzen

nicht zueinander kommen. Achten Sie darauf, wie die Katzen reagieren: sehr neugierig? Sind sie aggressiv? Ängstlich? Vom Verhalten der Tiere hängt es ab, wann die Tür ganz geöffnet werden kann. Das ist von der individuellen Veranlagung der jeweiligen Katze abhängig. Der einzelne Charakter der Tiere macht eine Zeitangabe schwierig. Bei manchen ist das bereits nach einigen Stunden der Fall, bei anderen Stubentigern nach ein paar Tagen und manchmal dauert es einfach länger.
Treffen die Tiere schließlich zusammen, kommt es in vielen Fällen trotz aller Maßnahmen zu einigen angespannten Situationen. Die Stubentiger fauchen, knurren und manchmal sieht man erhobene Pfoten. Allgemein sind Katzen auf Konfliktvermeidung aus und umgehen Kämpfe so oft wie eben möglich. In dieser Phase hilft man den Tieren mit positiver Verstärkung. Setzen Sie bei jeder positiven Annäherung Leckerlis und Lob ein. Liebe geht auch bei Katzen durch den Magen. Auf diese Weise verknüpfen die Stubentiger den Artgenossen mit etwas Angenehmen.

Katzen leben nach einem Toleranzprinzip. Wenn die Tiere sich zusammen in einem Raum aufhalten, ohne sich gegenseitig direkt aufeinander zu stürzen, ist man einen entscheidenen Schritt weiter. Die Tiere tolerieren sich gegenseitig und ab diesem Zeitpunkt lassen sich regelmäßige Fortschritte beobachten. Ab und an wird es noch ein wenig Gefauche und Geknurre geben, wenn sich die Katzen unerwartet zu nah kommen, aber das ist schnell vorüber. Mit der Zeit kommen sich die Stubentiger immer näher, begrüßen sich mit einem kurzen Schnuppern, können gelassen nebeneinander fressen und – falls die Katzen der Typ dafür sind – miteinander spielen und schmusen.

Eins, zwei oder drei?
Der Katzenforscher Paul Leyhausen (1916-1998) hat festgestellt, dass höhere Tiere kein bestimmtes, ein-für-allemal festgelegtes, arteigenes Sozialgefüge haben. Tiere leben unter ganz verschiedenen Bedingungen, sowohl klimatisch als auch geographisch. Ihnen steht jeweils andere Nahrung zur Verfügung und es bestehen unterschiedliche Gefahren. Diesen ganz verschiedenen Bedingungen muss und wird das Zusammenleben angepasst. Katzen sind keine Rudeltiere (abgesehen von Löwen); sie benötigen aber sehr wohl den sozialen Kontakt zu Artgenossen, mit denen sie kommunizieren können. Eine Haltung als Einzelkatze in der Wohnung ohne Kontakt zu anderen Katzen ist alles andere als tiergerecht und nur in sehr seltenen Fällen angebracht. Es gibt sozial unverträgliche Katzen, die wirklich keine anderen Stubentiger um sich herum dulden. Diese Tiere sind jedoch die absolute Ausnahme und oft auch erst vom Menschen zu solchen gemacht worden.
Bei einer Vergesellschaftung von mehr als zwei Katzen ändern sich mit jeder weiteren Katze die Beziehungen der Tiere untereinander. So kann es sein, dass zwei Katzen, die bis dahin sehr befreundet waren, sich auf einmal wie Furien angehen. In einer Katzengruppe gibt es situationsabhängige Teamleiter, keinen ständigen. So ist z.B. eine Katze beim Spielen der Boss, eine andere übernimmt den Part beim Fressen usw. Diese Rollen werden durch einen Neuzugang anders verteilt.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet
Die Gretchenfrage ist die nach der optimalen Kombination. Welche Katzen passen ideal zusammen? Katze und Kater? Kater und Kater? Katze und Katze? Jung und alt? Verspielt und ruhig? Die falsche Wahl kann zu Rückzug, Unsauberkeit, depressivem Verhalten und sogar Mobbing führen.
Eins steht fest: Nachts sind nicht alle Katzen grau. Nur weil es Katzen sind, passen sie noch lange nicht gut zusammen. Bei uns Menschen ist das nicht anders: manchmal gibt es Liebe auf den ersten Blick, während man bei anderen Mitmenschen froh ist, sie nicht wieder sehen zu müssen.
Für eine erfolgreiche Zusammenführung ist es wichtig, die neue Katze sorgfältig auszuwählen. Alter und Typ spielen eine wichtige Rolle. Die Vorgeschichte kann ein Faktor sein, ebenso können Krankheiten oder Handicaps Einfluss haben. Ein 19-jähriger Katzenopa und ein 12-Wochen altes Kätzchen passen nicht so gut zusammen, auch wenn das Kitten dem Opi eventuell einen zweiten Frühling beschert. Der Altersunterschied zwischen den Tieren sollte nicht zu groß sein. Beim Geschlecht lege ich mich nicht fest, obwohl es dazu viele verschiedene Meinungen gibt. Einem sehr ängstlichen, scheuen Tier würde ich keine „kleine Rampensau" zur Seite stellen, die eher rau spielt. Das Alter einer Katze sollte kein K.O.-Kriterium für eine Vergesellschaftung sein. Ich habe Zusammenführungen zwischen über 10-jährigen bis dato allein lebenden Tieren mit anderen Katzen oder auch mit Hunden begleitet. Ich finde den Charakter eines Tieres entscheidender als sein Geschlecht oder sein Alter. Aber gewiss – es gibt Katzen, die man nicht vergesellschaften kann. Leider. Katzen, die zu früh von der Mutter getrennt wurden und komplett allein aufwuchsen und zudem lange allein lebten, sind zu Einzelgängern gemacht worden. Allerdings würde ich solche Tiere nicht direkt aufgeben, denn oft kann man auch solche Katzen mit anderen vergesellschaften. Vorausgesetzt man lässt ihnen Zeit und bricht nichts über Knie. Dann gelingt es oft, aber leider nicht immer.

Auch, wenn dem äußeren Anschein nach alles stimmt, kann eine Zusammenführung scheitern. Es gibt eine ganz bestimmte Aggressionsform, die bedauerlicherweise nicht therapierbar ist. Es ist auch für Experten aus dem Tierschutz oder für erfahrene Tierverhaltenstherapeuten

diffizil, diese Art der Aggression auf Anhieb zu erkennen. Wenn sich eine Katze beim bloßen Anblick der anderen immer und stets direkt aggressiv auf sie stürzt und sich dieses Verhalten trotz diverser Maßnahmen nicht ändert, bleibt leider nichts anderes als eine Trennung der Tiere.
Wenn Sie unsicher sind, was für Ihr Tier das Beste ist, fragen Sie beim Tierschutz nach oder schalten Sie einen erfahrenen Tierverhaltenstherapeuten ein. Hier finden Sie Rat und Tat und es kann gemeinsam mit Ihnen entschieden werden, ob Ihr Tier für eine Zusammenführung geeignet ist oder was man bei einer Vergesellschaftung, die aus dem Ruder zu laufen scheint, unternehmen kann, um am Ende doch noch zwei oder mehr glückliche Katzen um sich zu haben.

Unendliche Weiten
Schaut man sich im Internet um, gibt es eine Flut an Ratschlägen, die von skurril bis unheimlich oder gar ekelig reichen.
Ein im Internet gern beschriebener Fehler ist der, dass man Katzen alles untereinander ausmachen lassen soll. Bei Hunden ist das ein guter Tipp, hier muss die Rangordnung geklärt werden. Bei Katzen kann dieses Vorgehen mehr als kontraindiziert sein. Selbstverständlich muss jede Katze der anderen klar machen, wo ihre Grenzen liegen, aber die Chance, dass die Katzen sich bis aufs Blut hassen, werden durch eine anfängliche Trennung deutlich minimiert.
Gern wird auch empfohlen, die neue Katze in der Transportbox mitten in den Raum zu stellen und erst einmal die alteingesessene(n) Katze(n) und anderen Tiere daran schnüffeln zu lassen. Für die neue Katze ist das der pure Stress. Stellen Sie sich mal vor, wie es für Sie wäre, wenn Sie in einer komplett fremden Wohnung von einer Horde Menschen umlagert würden und keine Möglichkeit hätten, dem Szenario zu entkommen.

Häufiger empfohlen wird das Einreiben der Katzen mit menschlichem Urin oder das Verteilen (diesmal) kätzischer Köttel in den vier Wänden. Wenn Sie glauben, das Einreiben mit menschlichem Urin ist grenzwertig und unwahrscheinlich, kann ich Ihnen versichern, dass es häufiger eingesetzt wird, als man es sich vorstellen mag. Feline Köttel sollen der Geruchsgewöhnung zwischen den Katzen dienen, aber da gibt es andere Methoden, die effektiver sind. Der Einsatz von Fäkalien, gerade das Einreiben mit ihnen ist für ein sauberes, reinliches Tier wie eine Katze suboptimal. Katzen putzen sich bis zu 3 ½ Stunden täglich, immerhin 30% ihres Lebens. Aber führt der Einsatz von weniger delikaten Substanzen wie Thunfischöl, schwarzem Tee, Kaffeesatz, Baldrian oder Katzenminze zum Erfolg? Diese Substanzen werden bestimmt bei mindestens einer Zusammenführung scheinbar(!) zum Erfolg geführt haben. Es geht auch hier darum, den Geruch der Katzen anzupassen. Allerdings sollte man den Katzen Zeit und Raum geben, sich aneinander zu gewöhnen und einen Gruppengeruch zu bekommen. Die Fälle, die ich kenne, in denen eine der Substanzen eingesetzt wurde, wären auch ohne den Einsatz derselben ganz genauso abgelaufen. Es gibt keinen erkennbaren Vorteil durch das Einreiben, eher kann es die Tiere verstören, die doch so sehr über ihren Geruchssinn arbeiten.

Alles wird gut
Wenn wir versuchen, unsere Katzen im Besonderen und im Allgemeinen zu verstehen, können wir in vielen verschiedenen Situationen umso artgerechter mit den Stubentigern umgehen. Das ist bestimmt nicht immer leicht für uns Dosenöffner, aber es lohnt sich. Wenn die Katzen Ihnen und sich gegenseitig Köpfchen geben, schmusen und spielen, dann empfinden Sie bestimmt einen Augenblick reinen Glücks. Versprochen!

7 Wochen und 2 Tage

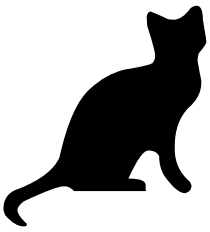
Iris Siemers

Geliebte Vivien,

als ich deine kleine Mama hochschwanger einfing und die Tierärztin sagte, dass es zu spät zum kastrieren sei, ahnte ich nicht, was auf mich zukommen würde, als du und deine Brüder ein paar Tage später auf die Welt kamt.

Von Anfang an wart ihr alle sehr klein und schon am fünften Tag eures Lebens fing das Drama an. Pfingsten 2012, Schnappi atmete komisch, Kimba war irgendwie apathisch und auch du und Yogi sahen nicht besonders gut aus. Auch deine Mama war nicht fit, aber an die kam ja keiner ran.

Ok, Babys eingepackt und mit dem letzten Sprit nach Köln zum Notarzt. (An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Schultheiss und Frau Pinger bedanken, die immer dafür sorgen, dass ich auch wieder nach Hause komme und auch sonst immer da sind.)
Es sieht nicht gut aus, sagte der Arzt. Ja, das dachte ich mir schon, dachte ich, sonst wäre ich nicht hier. Ihr habt Antibiotika gespritzt bekommen und eine Infusion und



am nächsten Tag sollte ich dann mit euch zu unserem Tierarzt fahren, wo ihr weiter behandelt werden solltet. Das haben wir dann auch gemacht und es hieß, ihr müsst zunächst einmal alle zwei Tage zum Antibiotika spritzen antreten.

Schnappi machte uns die größten Sorgen, er atmete komisch und war auch der kleinste von euch. Anscheinend hatte eure Mama auch nicht genug Milch. Also Baby-Pullen gekauft und alle zwei Stunden füttern. Einmal am Tag wiegen und Fieber messen.

Als wir das nächste Mal beim Tierarzt waren, mussten wir Schnappi erlösen, er hatte weiter abgenommen und kriegte kaum Luft. Noch am selben Abend starb Kimba in meiner Hand. Er krümmte sich mit Koliken. Wir haben es nicht mal zum nächsten Arzt geschafft, um dem kleinen Mann das Sterben zu erleichtern. Die beiden wurden acht Tage alt.

Nach zehn weiteren Tagen starb Yogi morgens um halb fünf auf meiner Brust, wo ich seit halb zwei nachts versuchte, ihn warm zu halten und ihm etwas Babymilch zu füttern. Er wollte überhaupt nicht wach werden und ist dann einfach eingeschlafen.

Jetzt hatten wir nur noch dich und haben gekämpft wie die Löwen. Alle zwei Tage fuhren wir zu Frau Dr. O. und dir ging es zunehmend besser. Die besten sechs Stunden im Jahr 2012 verbrachte ich mit dir. Weil das Auto kaputt war mussten wir mit Bus und Bahn nach Köln. Schnell noch einen kleinen Brustbeutel für die Vivi genäht, Fläschchen eingepackt und los ging es.
6 Stunden nur du und ich. Du warst jetzt vier Wochen alt und es wurde eine kleine Schönheit aus dir. Dein Papa muss irgendwas Langhaariges gewesen sein, denn du bekamst auch ganz lange Haare am Hals. In die habe ich im Zug immer meine Nase gesteckt und dir was erzählt, während du aus dem Fenster geschaut hast. Als du 5 Wochen alt warst, bekamen wir die ersehnte Nachricht. Du bist gesund. Keine langen, doofen Fahrten zum Tierarzt, keine Spritzen mehr, wir hatten es geschafft. Zwei Wochen lang hast du gespielt, getobt, schön bei deiner Mama getrunken und wir haben uns überlegt, wie du wohl aussiehst, wenn du groß bist, da deine Haare immer länger wurden, besonders die hinter den Ohren.

Dann plötzlich ein Rückfall, hohes Fieber, aber soweit noch im grünen Bereich. Du warst noch munter. Zwei Tage später ging es dir schlechter, aber es war noch nicht hoffnungslos, wir sollten am nächsten Tag mit dir wiederkommen. In der Nacht wurde dein Zustand rapide schlechter. Du hast so schwer geatmet. Um 7 Uhr in der Früh sind wir los. Ein kleines Katzenbaby und drei erwachsene Frauen, die 50 km lang stumm vor sich hin geweint haben.

Du warst anämisch und würdest im Laufe des Tages ersticken. Deine Körpertemperatur war nur noch 35 Grad. Frau Dr. O. konnte dir nicht mehr helfen. Am 10. Juli 2012 bekam der Katzenhimmel einen neuen kleinen Stern.

Du wurdest 7 Wochen und 2 Tage alt.

Nie werde ich dich vergessen und nie werde ich den vorwurfsvollen Blick deiner Katzenmama vergessen, als ich deinen kleinen toten Körper vor sie hinlegte, damit sie kapieren konnte, dass es auch dich nicht mehr gibt. Es hat bis zum Abend gedauert, bis sie aufgegeben hat, dich wach zu lecken und zu maunzen.

Wäre sie rechtzeitig kastriert worden, wäre ihr, dir und mir dieses Elend erspart geblieben.

GEWUSST WIE?!

Die Kunst, einer Katze eine Tablette zu verabreichen

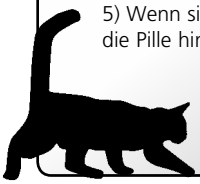
1) Packen Sie die Katze fest in ihren Armen.

2) Betten Sie ihren Kopf in Ihrer Ellenbogenbeuge, gerade so, als wollten Sie einem Baby eine Flasche geben.

3)Gurren Sie vertraulich: „Was für eine liebe Katze".

4) Drücken Sie mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand vorsichtig auf beide Kiefergelenke.

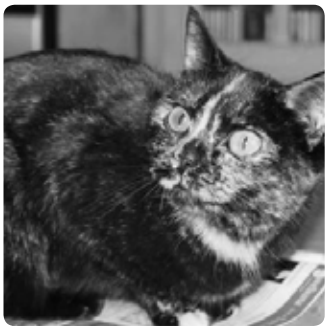
5) Wenn sich das Mäulchen öffnet, werfen Sie die Pille hinein.



6) Geben Sie der Katze Gelegenheit das Maul zu schließen und zu schlucken.

Vermittlungserfolge - wir haben ein Zuhause

Turtle



"Turtle heißt jetzt Hermine und ist heute gut bei uns angekommen. Zwischen Herbert und ihr gab es nicht einmal Gefauche. Nach 20 Minuten haben sie nebeneinander gefressen, nach 2 Stunden sich Küsschen gegeben, wenn sie aneinander vorbei gehen. Sie benimmt sich, als ob sie seit Ewigkeiten hier wohnen würde. Das nenn ich mal einen guten Einstieg. Wir freuen uns alle sehr …"

Mucki & Sheila

Hallo zusammen,
ich wollte mal kurz berichten wie unser erstes Wochenende mit den beiden Süßen so gelaufen ist. Kurz: ES IST EINFACH TOOOOOOOOOOOLLLLLLLLL!!! Die beiden sind soooooo lieb und total verschmust. Genau solche Tiere brauchen wir. Den Freitagabend hat Mucki in einem Versteck verbracht. Sheila war, wie von Louisa schon berichtet, die deutlich aktivere und hat nach einer kurzen Aufwärmphase die Wohnung erkundet und abends mit uns schon auf der Couch geschmust Mucki hat auch (fast) den gesamten Samstag auf unserem Schrank im Schlafzimmer verbracht. Er wollte noch nicht einmal runterkommen, um etwas zu fressen. Am späten Nachmittag haben wir ihn dann tatsächlich mit einem Löffel füttern müssen, weil er wegen dem geringen Platz zwischen Schrank und Decke nicht aus dem Schälchen essen konnte. Mann, hatte der einen Hunger. Und dann war es endlich soweit … wir saßen gerade auf der Couch und haben eine DVD eingelegt … und wer kam leise aus seinem Versteck … MUCKI. Er kam, zwar noch etwas vorsichtig, auf die Couch und kuschelte sich an uns. Mal bei Nicola, mal bei mir. Heute und gestern (ich hatte heute frei) hat er die meiste Zeit des Tages unter dem Bett verbracht. Kommt aber immer wieder mal rau,s um sich die Streicheleinheit abzuholen.
Rundum ein unglaublich toller Anfang. Wir können einfach nicht verstehen, wie man diese beiden nach 13 Jahren einfach so abgeben konnte. Gut, die Dummheit von anderen Menschen ist in diesem Fall unser Glück, aber trotzdem … unbegreiflich, aber wem erzähl ich das. Generell tut man Tieren so etwas nicht an und vor allem nicht diesen beiden. Die sind soooooooo lieb. Die beiden haben auf jeden Fall ihr letztes Zuhause gefunden … die geben wir bestimmt nicht wieder ab.Also dann, wir freuen uns nun auf weitere schöne Woche…, Mona… ach quatsch JAHRE mit unseren beiden Süßen.
Liebe Grüße, Mathieu & Nicola

Napoleon

Hallo Frau Heinrichs,
es gibt schon wieder neue Annäherungen) Sunny lässt sich mittlerweile nicht mehr alles gefallen und wehrt sich gegen Tiger ("Napoleon") auch mal sanft. Seit Freitag habe ich nun auch den Balkon etwas sicherer gemacht. Schauen Sie sich mal das Bild an. So gut kann man es aufgrund der Lichtverhältnisse nicht sehen, aber Tiger hat keine Anstalten gemacht, vom Tisch auf die Brüstung zu springen. Ich beobachte es natürlich weiter, ob es so wirklich ausreichend ist. Als Schnee auf dem Balkon lag, hatte er sehr sehr viel Spaß!! Nach getaner "Arbeit" waren nur noch einzelne zusammengedrückte Schneehäufchen zu erkennen))
Ansonsten dreht er mir – so wie sich das für einen jungen Kater gehört – die Bude von rechts auf links. Und das nicht zu knapp. Wenn er seine 5 Minuten hat, verstecken wir uns alle
Vielen Dank nochmal für den lieben Kater…
Viele Grüße, Sandra B.

Sugar

Hallo zusammen,
anbei ein paar Bilder von unseren beiden. Sugar hat sich in den 3 Wochen wo er bei uns ist super gemacht. Er frist nun immer zusammen mit Paul. Spielen ist etwas ganz tolles für ihn. Sobald er das Spielzeug hört ist er zur Stelle. Auch wenn er sich sonst noch viel versteckt und immer noch ängstlich ist, möchten wir ihn nicht mehr missen. Paul versteht sich auch gut mit ihm. Wir können nur jeden empfehlen sich auch eines scheuen Tierchens anzunehmen, sie sind sehr dankbar. Wie haben sehr gute Erfahrungen gemacht. Schade das Oscar, der Bruder von Paul, so früh verstorben ist.
Die beiden waren am Anfang auch scheu haben sich aber sehr bald schon zu tollen Schmusekatern entwickelt. Wir hoffen, das dies auch bei Sugar so kommt und wen nicht ist das auch nicht schlimm denn Paul hat einen neuen Spielkameraden. Die Zeit wird es zeigen. Vielen lieben Dank an den Katzenschutzbund für Ihre tolle Arbeit mit den Tieren. Josef und Sabine S

Jeannie

Hi Nadja ,
also ich muss sagen, dass das bis jetzt echt super klappt.
Nova beruhigt sich langsam und faucht auch nicht mehr , ab und zu spielen sie sogar schon miteinander. Die zwei zusammen zu führen war echt eine klasse Idee. Danke noch mal für die Vermittlung.

Köbes

Köbes ist jetzt seit Samstagnachmittag bei uns. "Anfangs" war er doch super ängstlich, was ja ganz normal ist. Mittlerweile, und das sogar schon nach erst 2 Tagen, wird er zugänglich. Lässt sich streicheln, schnurrt und kniept . Mit unserem Kater Malfoy versteht er sich bisher glänzend. Sie spielen zwar noch nicht miteinander, aber nähern sich bis auf 10cm ohne Gefauche oder Buckel Hoffe, dass es so weiter geht!

Paul

Hallo Frau Heinrichs,
wir wollen kurz einen Bericht abgeben. Paul entwickelt sich prächtig und Rübe fühlt sich pudelwohl! Nachdem Paul den ersten Tag im Keller verbracht hat, ging er am zweiten Tag schon vorsichtig auf Inspektion durch sein neues Haus. Rübe, unser erster Kater, hat sich alles gelassen angesehen und wohlwollend über Paules Faucherei hinweg gesehen. Selbst dass Paul mit uns im Bett geschlafen hat wurde akzeptiert.
Schon nach einer Woche fingen beide an, Freunde zu werden. Jetzt, nach nur zwei Wochen, wollte Paul unbedingt mit in den Garten. Weil er sich drinnen so schnell eingelebt hat, haben wir einen ersten Versuch gewagt und ihn raus gelassen. Rübe hat mit aufgepasst und nach zehn Minuten waren wir alle wieder im Haus. Jetzt wurde die Katzenklappe im Keller getestet. Auch das hat funktioniert. Wir haben aber vergessen, die Kellertür zur Freiheit abzuschließen. Weil Rübe Türen öffnen kann, war heute Nacht die Freiheit da. Jetzt kann er, nach nur zwei Wochen, nach Belieben rein und raus. Das wird gründlich ausgenutzt und beide toben durch den Garten.
Alles in Allem haben wir mit unserem Neuzugang wieder riesen Glück gehabt. Paul hat ein neues Zuhause gefunden, genießt die neue weite Welt und Rübe mit uns den neuen Paul!
Frohes Fest und guten Rutsch, Stephan & Brigitte K.

Vermittlungstiere - wir suchen ein Zuhause

Willy

Willy ist ein ca. 3 Jahre alter, liebenswerter, lustiger, kastrierter, blauer Perserkater. Der sehr menschenbezogener Kater fordert viel Aufmerksamkeit und Beschäftigung ein (Lieblingsspiel: geworfene Papierbällchen hinterher jagen und zurück bringen). Leider ist er einer der Perser, dem die Menschen aufgrund seltsamer Schönheitideale seine Nase völlig weggezüchtet haben. Auf unserer Pflegestelle hat er aber, außer leicht tränenden Augen, keine Probleme dadurch. Wir suchen für unseren Flauschi am liebsten Perser-erfahrene Menschen, die sich mit der Augen- und aufwändige Fellpflege auskennen! Da sich Willy auch gerne mal frischen Wind um das Näschen wehen lässt, wünschen wir uns für ihn ein neues Zuhause mit gut abgesichertem Balkon oder Garten! Willy könnte als Einzeltier vermittelt werden, wenn die neuen Besitzer viel Zuhause sind und wirklich genug Zeit haben, um sich mit dem anspruchsvollen Kater zu beschäftigen! Ansonsten sollte ein verträglicher und sehr selbstbewußter Katzenkumpel auf ihn warten, denn Willy ist kein Couch-Perser, sondern ein agiler, verspielter Kerl, der auch mal versucht, seine Grenzen auszutesten!

Wenn Sie sich für dieses aufgeweckte Kerlchen interessieren melden Sie sich bitte bei Familie Bensberg unter 02234/ 996484 oder per Mail an jasmin.buckesfeld@katzenschutzbund-koeln.de

Wicki & Sunny

Wicki, der 16 Jahre alte Kater und Sunny,die 5 Jahre alte Katze, sind zusammen wie Pat und Patachon. Der rot-weiße Kater ist ein pummeliger, aber noch recht agiler Prachtkerl, der gern mal ein Schwätzchen hält, aber im Grunde altersgemäß die Ruhe selbst ist. Sie ist eine eher schmale Grautigerin mit Bauchansatz. Der Blick aus ihren ausdrucksvollen bernsteinfarbenen Augen wirkt zunächst ein wenig streng, was ihrem lieben Wesen überhaupt nicht gerecht wird. Beide sind sehr zutraulich,verschmust und sehr neugierig. Sie wollen alles erkunden und überall mitmischen. Den Umzug auf die Pflegestelle haben die beiden erstaunlich schnell verkraftet und sich hier gut eingelebt. Da sie sehr aneinander hängen, ist eine gemeinsame Vermittlung Pflicht! Sie scheinen nur Wohnungshaltung zu kennen und geben sich vollauf damit zufrieden – trotzdem wäre ein gut gesicherter Balkon natürlich toll! Für Anfänger sind sie aufgrund ihres unkomplizierten Wesens auf jeden Fall geeignet. Auch ältere Kinder können gerne im neuen Zuhause wohnen-es sollte nur nicht allzu trubelig sein, da Wicki in seinem Alter einfach seine Ruhe braucht!

Das Pärchen ist entwurmt, entfloht, geimpft und kastriert. Einen Mircochip werden sie in nächster Zeit noch bekommen.
Wenn Sie sich für dieses Dreamteam interessieren melden Sie sich bitte bei Jasmin Buckesfeld unter 0221/ 54813064 oder per Mail an jasmin.buckesfeld@katzenschutzbund-koeln.de

Schatz & Schätzchen

Schatz und Schätzchen haben ihr Zuhause verloren, da ihre Besitzerin aufgrund ihrer Altzheimer-Erkrankung ins Pflegeheim kam. An ihre richtigen Namen konnte sich leider niemand mehr erinnern, alle kannten nur ihre Kosenamen, die aber prima zu ihnen passen. Der weiße Perser-Kater Schatz ist ein lieber, ruhiger Geselle. Er lässt sich sehr gerne bürsten, schnurrt wie ein kleiner Rasenmäher und liebt seine Streicheleinheiten. Hauskatze Schätzchen ist anfangs eher zurückhaltend. Kennt sie ihren Menschen erst einmal, ist sie ebenfalls lieb und anhänglich. Fremde bekommen sie eher nicht zu Gesicht. Die Beiden haben seit Jahren in Wohnungshaltung gelebt. Einen Balkon kennen sie nicht. Trubel sind sie nicht gewöhnt. Wir suchen für die Beiden ein ruhiges Zuhause, gerne bei jemandem, der viel Zeit mit ihnen verbringen kann. Zwischenzeilich wurden beide Tiere tierärztlich durchgecheckt und geimpft. Eine Zahnsanierung erfolgte ebenfalls.

Wenn Sie sich für diese liebenswerten Oldies interessieren, melden Sie sich bitte bei Doris Portz Tel. 0221/ 42358318 oder Doris.Portz@Katzenschutzbund-koeln.de

Mehr Vermittlungstiere finden Sie auch auf unserer Homepage http://www.katzenschutzbund-koeln.de/zuhause-gesucht/

Donald

Donald ist ein aufgeweckter Kater, lebhaft, neugierig und jederzeit für Blödsinn zu haben. Zu Menschen ist er grundsätzlich lieb, allerdings setzt er im Überschwung des Spiels auch schon mal Krallen und Zähne ein – nie böse, aber eben ungestüm. Für (kleinere) Kinder ist Donald daher nicht unbedingt geeignet. Mit seinen Artgenossen kommt er mal mehr, mal weniger gut zurecht. Ist das andere Tier zu sanft, zeigt er eindeutig Dominanzverhalten. Daher kann er grundsätzlich zwar vergesellschaftet werden, der Partner bzw. die Partnerin muss sich aber seiner/ihrer Haut zu wehren wissen. Wenn die neuen Besitzer viel zuhause sind, kommt auch eine Vermittlung als Einzeltier in Frage. Dabei soll Donald auf jeden Fall in den Freigang vermittelt werden, damit er seinen Übermut draußen austoben kann.

Donald ist jetzt 1 – 1 ½ Jahre alt und kastriert. Die Impfungen gegen Katzenschnupfen/-seuche und Tollwut werden derzeit durchgeführt. Der FIV/FelV-Test war negativ.

Weitere Infos über Donald erhalten Sie bei Familie Bensberg unter 02234/ 996484 oder andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de.

Elli & Atze

Obwohl Elli ihre ersten Lebensmonate in einem Schrebergarten verbracht hat, ist sie sehr zutraulich und lieb.

Wohnungshaltung und Zuneigung wie Streicheln und Spielen waren ihr erst suspekt, aber sie hat schnell gemerkt, wie klasse das alles ist. Nun genießt sie das ganze Programm in vollen Zügen! Das Leben draußen hat sie gelehrt sich durchzusetzten, sie kommt gut mit ihren Artgenossen aus und sie hat absolut keine Probleme damit, einem Kater wie Atze in die Schranken zu weisen oder mit ihm rumzutollen. Sie wurde früher wohl viel mit menschlichem Essen gefüttert, weshalb sie derzeit noch Verdauungsprobleme hat, die aber behandelt werden. Eine Familie mit Kindern und ein bisschen Action wäre sicher schön für sie. Man müsste ihr nur das Betteln abgewöhnen.

Atze kam als Fundtier zu uns, niemand hat den kleinen Wirbelwind vermisst. Er ist ein sehr aufgewecktes Kerlchen, das offensichtlich früher keine Erziehung genossen hat. Dabei ist er aber total verspielt, neugierig und absolut liebenswert! Mit seinen Artgenossen versteht er sich gut, solange sie ihm Paroli bieten wie Elli. Er liebt es aber auch, wenn sich seine Menschen viel mit ihm beschäftigen. Daher wäre eine Familie mit Kindern, die ihn so richtig auspowern, sicher das richtige für ihn, er wird sie dafür lieben! Elli und Atze haben sich auf der Pflegestelle kennen gelernt und sind ein prima Team, so dass wir sie gerne zusammen vermitteln möchten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Bley unter 02234/ 9792424 (abends oder AB).

Reselchen

Reselchen versuchte wochenlang vergeblich, Anwohner dazu zu bringen, ihr etwas zu fressen zu geben. Als sich endlich jemand erbarmte, war sie arg abgemagert und ziemlich verzeckt. Ein Besitzer war nicht ausfindig zu machen und so kam sie in unsere Obhut. Hier erholt sie sich erst mal von den Strapazen und kommt zu Kräften. Hat sie sich berappelt, wird sie auch geimpft und gechippt. Sie ist sehr menschenbezogen, schläft mit im Bett und kommt zum Kuscheln auf den Schoß (als sie das das erste Mal tat, sabberte sie vor Freude), aber wenn sie nicht mehr mag, verzieht sie sich. Im neuen Zuhause sollten keine andere Katzen sein und vielleicht auch keine kleinen Kinder. Größere dürften aber kein Problem sein. Freigang scheint sie nicht zu vermissen, aber auf den Balkon geht sie gerne.

Bei Interesse wenden Sie sich an Frau Heinrichs unter 02203/ 591 561 oder cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de.

! DRINGEND GESUCHT!

Wir blicken nun auf 25 Jahre Katzenschutz zurück.
In dieser Zeit sind auch einige Samtpfoten bei uns „hängen“ geblieben, weil sie nicht vermittelbar sind. Wir haben sie aufgenommen, da sie dort, wo sie herkamen, nicht bleiben durften, scheu und teilweise krank sind.
Um diese große Anzahl an Samtpfoten im Alter von 7-12 Jahren weiterhin gut versorgen zu können, benötigen wir ganz dringend **Patenschaften**, die uns finanziell unterstützen. Für einige Katzen suchen wir auch nette Menschen, die sie aufnehmen und ihnen eine Gnadenbrotstelle auf Lebenszeit anbieten, wo sie nichts mit den Menschen zu tun haben müssen. Diese Tiere brauchen nicht viel, außer ein warmes Plätzchen, Futter und Verständnis. Zuneigung kann man von diesen Tieren nicht in der Form erwarten, wie man sie vielleicht von den eigenen Tieren kennt.

Wenn Sie sich vorstellen können, ein Gnadenbrottier bei sich aufzunehmen, dann melden Sie sich bitte unter info@katzenschutzbund-koeln.de.
Übrigens: die Tierarztkosten werden natürlich vom Verein übernommen.

Patentiere

Timmy

Timmy wurde an einer Futterstelle ausgesetzt und war anfangs sehr scheu. Mit der Zeit hatte er sich aber mit einem anderen kastrierten Kater – Micky – angefreundet und eine echte Kumpelfreundschaft entwickelt. Leider wurde aber Kater Micky nach über sechs Jahren überfahren und Timmy fühlte sich alleine an der Futterstelle nicht mehr wohl. Er wurde dann von seiner Betreuerin zuhause aufgenommen und hat sich in Gesellschaft gut eingewöhnt. Leider ist er fremden Menschen gegenüber immer noch sehr ängstlich. Da er außerdem an chronischer Verstopfung leidet und täglich ein Medikament nehmen muß, soll er auf seiner Pflegestelle bleiben. Timmy hofft jetzt auf nette Menschen, die sich per Patenschaft an seinen Futter- bzw. Medikamentenkosten beteiligen.
Weitere Infos zu Timmy unter 02236/ 48207.

Peter & Lilly

Dieses Duo lebte über 10 Jahre auf einem Gestüt in Köln. Nachdem die Dame, die sich dort um die wild lebenden Katzen gekümmert hatte, fortgezogen war, wurden die Tiere nicht länger auf dem Gelände des Gestüts geduldet. Alle Versuche, auf dem Gestüt eine Futterstelle einzurichten, scheiterten – niemand dort war bereit, die Katzen zu füttern und wir erhielten keine Erlaubnis, das Gestüt zu betreten. Zu guter Letzt wurden wir von den – nach eigener Aussage tierfreundlichen (!) – Gestütsverwaltern noch darauf hingewiesen, dass es sich bei den Gestüts-Ländereien um Jagdrevier handelt und der Jagdpächter das Recht habe, Katzen zu erschießen… So blieb uns nichts anderes übrig, als die ursprünglich vier Wildlinge einzufangen und auf Pflegestellen unterzubringen. Die vier Tiere verstanden die Welt nicht mehr – nach mehr als 10 Jahren von einem Gestüt mit entsprechendem Freilauf in fremde Räume gepackt, hockten sie in der Ecke und starben einfach nur vor Angst. Und dies leider wortwörtlich – Marvin und Rebecca sind inzwischen über die Regenbogenbrücke gegangen. Peter und Lilly waren etwas robuster und haben sich inzwischen Gott sei Dank eingelebt. Sie sind immer noch sehr scheu und werden sich wohl nie anfassen lassen, aber das ist so auch in Ordnung. Sie sollen den Rest ihres Lebens auf unserer Gnadenbrotstelle verbringen und müssen nicht noch einmal umziehen. Dabei wäre es natürlich schön, wenn die Futterkosten für die beiden durch eine Patenschaft aufgefangen würden. Weitere Informationen erhalten Sie bei Familie Bensberg unter 02234/ 996484

Lara & Tonja

Die Schwestern Lara und Tonja wurden im Alter von wenigen Monaten in der Nähe des Großmarktes in Köln an einer Futterstelle eingefangen. Tonja ist inzwischen relativ zutraulich und schmusig, neigt aber zum Markieren. Lara kann sich auch nach mehreren Jahren auf der Pflegestelle noch nicht mit Menschen anfreunden, läßt sich nur kurz streicheln, wenn es etwas besonders leckeres zu fressen gibt und reagiert wegen ihrer großen Angst äußerst aggressiv bis panisch (beim Tierarzt ist sie berühmt-berüchtigt …)
Da Lara und Tonja auf Grund ihrer Probleme nicht vermittelt werden können, suchen die beiden Glückskatzen nette Paten, die sich an ihren Futter- und Tierarztkosten beteiligen.
Weitere Infos unter 02236/ 48207.

Lilly

Lily stammt von einer Kölner Futterstelle, wo sie mit Mutter, Bruder und ihren Babies lebte. Der Rest der Familie konnte erfolgreich vermittelt werden, aber Lily kam aus ihrem neuen Zuhaause zurück, da sie vor lauter Angst unsauber war. Zurück auf der Pflegestelle hat sie sich aber schnell gut eingelebt, kommt mit den anderen Katzen prima zurecht (vor allem ihrer großen Liebe Kater Joschi) und benutzt auch immer brav das Katzenklo. Leider ist sie gegenüber Menschen aber auch nach zehn Jahren immer noch extrem ängstlich, läßt sich nicht anfassen und flüchtet, sobald man sich ihr nähert. Wegen dieser extremen Angst soll Lily auf Dauer auf ihrer Pflegestelle bleiben und sucht jetzt einen lieben Paten, der sich an Futter- und Pflegekosten beteiligt.
Weitere Infos zu Lily unter 02236/ 48207.

Mausi & Pitt

Mausi und Pitt haben in den rund zwei Jahren ihres Lebens schon viel Schlimmes erleben müssen. In ihrem jungen Leben verloren die schwarz-weiße Mausi und ihr weiß-schwarzer Freund Pitt bereits fünfmal (!!!) das Zuhause. Unbedacht angeschafft und ihrer rasch überdrüssig geworden, landeten die beiden schließlich bei uns. Um ihnen weiteren Stress zu ersparen, haben die beiden Pechvögel lebenslanges Wohnrecht in ihrer Pflegestelle bekommen. Es sei denn, ein wirklicher Katzenprofi sieht sich der Anforderung gewachsen, Mausi und Pitt das Zuhause zu geben, dass sie benötigen. Optimal wäre ein Heim bei Katzenkennern mit Garten, die bereits selbst Katzen haben und sich nicht daran stören, dass die beiden scheu und nicht handzahm sind. Dennoch sind Mausi und Pitt sehr zutraulich und lassen sich beim Fressen auch schon einmal vorsichtig streicheln.
Kontakt über 02245/ 60 08 87 ab 20 Uhr oder per E-Mail an katzenantje@web.de .

Helia

Helia lebte auf dem Gelände eines Supermarktes mitten in Köln, nicht unbedingt der ideale Lebensraum für eine heimatlose Katze. Wir haben sie im Alter von ca. vier Monaten eingefangen und gehofft, für das wunderschöne Tier ein schönes Zuhause zu finden. Leider stellte sie sich als überaus scheu heraus, so dass wir die Hoffnung auf eine Vermittlung inzwischen aufgegeben haben. Helia ist noch jung und wird noch viele Jahre auf der Pflegestelle leben, daher wäre es prima, wenn sich nette Menschen mit einer Patenschaft an ihren Futter- und Tierarztkosten beteiligen würden. Natürlich würden wir Helia auch in ein neues Zuhause geben, wenn die neuen Dosenöffner sich damit arrangieren, dass sie Helia niemals anfassen können.
Weitere Infos erhalten Sie bei Familie Bensberg unter 02234/ 996484.

Bitte besuchen Sie auch unsere anderen Notfellchen unter http://www.katzenschutzbund-koeln.de

Sammy

von Beate Oberlack-Balmert

Unter unseren vielen Katzen - eigenen, Pflegetieren vom Katzenschutzbund und Asylanten - gibt es drei schwarz-weiße Exemplare. Neulich machte ich mich, noch geschwächt von einer üblen Grippe, an meinen Pflanzen zu schaffen, da sah ich ein Tier, das von vorne ausschaute wie Zorro, als es sich schnell wegmachte, von hinten aber eher wie Luke. Seltsam, dachte ich, schlägt jetzt schon der Alzheimer zu oder sind es noch die Grippe-Nachwirkungen?

Am nächsten Tag saugte ich das Wohnzimmer. Nun ist das mit dem Saugen und vielen Katzen, darunter einige sehr scheue, immer so eine Sache. Oft nehme ich nur Besen und Schrubber, um leise zu putzen, doch manchmal muss es eben der Sauger sein. Das Wohnzimmer schien katzenfrei und ich hatte gerade den ersten Quadratmeter Teppich in Angriff genommen, als ein schwarz-weißes Tier in panischer Flucht unter dem Sofa verschwand. Irgendwie bekannt und doch nicht bekannt. Staubsauger aus, ich lag vor dem Sofa. Recht entspannt streckte sich dort tatsächlich ein schwarz-weißes Katzentier aus, das im Gesicht eine sehr ähnliche Zeichnung wie unsere Katze Zorro hatte. Doch hinten stimmt gar nichts, denn Zorro hat seit einem Unfall keinen Schwanz mehr und das fremde Tier hatte einen.

Es stellte sich heraus, dass unser Asylant, wir konnten ihn dann irgendwann anfassen und untersuchen, ein kastrierter Kater in fortgeschrittenem Alter war. Unsere anderen Katzen, sogar Anton, unser derzeitiger Pflegechaot, hatten den Asylbewerber total akzeptiert. Man lag gemeinsam auf begehrten Plätzen, sogar Cooper, derzeitiger Chefkater im Rudel, duldete den Neuen in nur zehn Zentimeter Abstand auf seinem Liegeplatz.

Nun können die Katzen bei uns im Winter jederzeit per Katzenklappe ins Haus hinein, aber nur „handverlesen" heraus, um in der kalten Jahreszeit eine bessere Kontrolle zu haben. Offensichtlich war der Neue über diesen Weg ins Haus gekommen. Das ist nicht selbstverständlich, denn häufig gibt es Schlägereien mit Fremden, die nicht ins Haus gelassen werden. Es sah ganz so aus, als hätten unsere Katzen den Fremdling mitgebracht.

Also wollten wir den Findling dazu bringen, das Haus wieder zu verlassen und sich auf den Heimweg zu machen. Versuche, ihn dazu zu bewegen, brachten gar nichts. Er versteckte sich sofort unter dem Sofa und machte sich so schwer und steif, dass man ihn nicht einmal mit dem Besen herauskriegen konnte (Arme sind da nicht lang genug). Den Schwarz-weißen auf den Arm zu nehmen und einfach nach draußen zu setzen, brachten wir auch nicht übers Herz, zumal es mal wieder einen

Wintereinbruch mit viel Schnee gab. Und schließlich war er so lieb, dass er ruhig noch über's Wochenende bleiben konnte.

Überall in der Nachbarschaft hatten wir schon Bescheid gesagt, aber niemand schien das Tier zu vermissen. Montagmorgen hatten wir ihn gerade in den Katzenkorb verfrachtet, um beim Tierarzt prüfen zu lassen, ob das Tier gechippt war, da klingelte es zu ungewöhnlich früher Stunde an der Haustür.

Unsere Nachbarin - zwei Hunde, Fische und einen ganzen Stall voller Secondhand-Meerschweinchen - hatte beim morgendlichen Hundespaziergang einen schon halb verrotteten Katzensuch-Zettel gefunden. Das Tier darauf war schwarz-weiß. Mittags konnten wir unter der angegebenen Telefon-Nr. jemanden erreichen. Kaum meldete sich die Dame, wusste ich auch schon, dass wir uns kannten. Nicht mit Namen und näher, doch hatte ich mich mit der alten Dame häufiger über den Gartenzaun hinweg unterhalten. Natürlich über Katzen. Auf meine Frage „Vermissen Sie vielleicht einen Kater Sammy" flossen sofort die Tränen. Über sechs Wochen war der Kater schon vermisst und sie hatte gar nicht mehr damit gerechnet, dass er noch leben würde. Während wir in unsere Mäntel schlüpften und Sammy schon im Korb stand, wurde er von unseren Hauskatzen freundlich beschnüffelt. Kein Zweifel, hier gab es große Sympathien.

Es gibt wenig Schöneres, als jemandem das geliebte und vermisste Tier zurückzubringen. Und Sammy war wirklich filmreif. Er beschmuste seine Besitzerin und uns abwechselnd, lief von einem zum anderen und zwischendurch in der Wohnung herum, um zu schauen, dass alles noch an seinem Platz war. 10 Jahre lebte er schon dort, kaum 500 Meter von uns entfernt, hatte immer Freigang und war noch nie auch nur eine Nacht nicht nach Hause gekommen. Nach 10 Minuten wäre er

bereits wieder gerne durch „seine“ Katzenklappe in den Garten gegangen, aber wir haben ihn noch geschnappt und seiner Besitzerin empfohlen, ihn erst einmal ein paar Tage drinnen zu lassen.

Beim Tierarzt hat sich Sammy vorbildlich benommen!

Wir überredeten die alte Dame, die uns zugedachte Belohnung in einen Chip für Sammy zu investieren. Sobald das Wetter besser wurde, sind wir zusammen zum Tierarzt gefahren, denn hätte die Nachbarin nicht den vermoderten Zettel im Müll gefunden, hätte es ohne Chip sicherlich noch lange gedauert, bis Sammy den Weg nach Hause gefunden hätte. Die ihm zugedachte Diät braucht Sammy jetzt nicht zu erdulden. Seine mehr als sechswöchige Odyssee hat ihn deutlich an Gewicht verlieren lassen, obwohl er in den 5 Tagen, die er bei uns war, einen kräftigen Appetit gezeigt hat. Wenn er noch einmal zu Besuch kommt, wissen wir ja jetzt, wo er wohnt.

Hier finden Sie Hilfe

Tierärztlicher Notdienst:
Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
http://www.koelner-tieraerztenotdienst.de
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

ifta Ltd :
Internationale Tierregistrierung
Nördliche RIngstrasse 10 • D-91126 Schwabach
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 9122 88519 89
E-Mail: info@tierregistrierung.de
Internet: www.tierregistrierung.de

Tierfeuerwehr
Tel: 02 21 / 97 48 -7811

TASSO e.V.
Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/93 73 00 • Fax: 0 61 90/ 93 74 00
www.tiernotruf.org

Veterinäramt der Stadt Köln
Liebigstr. 120, 50823 Köln
Telefon: 0221 / 221-26211
Fax: 0221 / 221-26588
E-Mail: veterinaeramt@stadt-koeln.de

Deutscher Tierschutzbund:
Baumschulallee 15, 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon: 01805 / 23 14 14
Fax: 02 28 / 6 04 96 40

Und hier unser kleiner Service für Sie:
Die Notfall-Karte zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.

In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n)	**Bitte verständigen Sie im Notfall:**
Name: _____	**Name:**_____ **Tel.:**_____
Anschrift:_____	**Name:**_____ **Tel.:**_____

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Ihre Ansprechpartner im Vorstand

	1. Vorsitzende, Andrea Bensberg	Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs	stellvertretende Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 03 / 59 15 61
	Kassenwartin, Kerstin Kriegs	Finanzen, Spenden, Vor- und Nachkontrollen rechtsrheinisch kerstin.kriegs@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 99 20 67 13
	Beisitzer, Wolfgang Bensberg	Mitgliederverwaltung wolfgang.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	Beisitzerin, Jasmin Buckesfeld	Fangaktionen, Vermittlung jasmin.buckesfeld@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 54 81 30 64
	Beisitzerin, Dagmar Gesing	Vermittlungshilfe bei Privattieren dagmar.gesing@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 2 35 48 42
	Beisitzerin, Nadja Schiffer	Fangaktionen, Öffentlichkeitsarbeit nadja.schiffer@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 1 / 78 94 40 34
	Beisitzerin, Doris Portz	Vor- und Nachkontrollen Vermittlung doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 42 35 83 18
	Beisitzerin, Stephanie Schantz	Fangaktionen, Patenschaften steffi.schantz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 45 39 64 36

Weitere Ansprechpartner:

Catsitting:	Frau Trost in Vertretung von Frau Mücke	02 21 / 36 65 18
Partnerverein:	„Katzenzuflucht" (Antje Malsch)	0179 / 4 77 39 83

Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Lava

Keine war mir je
so nah
wie Deine Angst.
Dünnhäutig
unter schwarz gekämmtem Fell
brach sie hindurch ans Licht und
jagte Dich
und mich
...um Dich zu hüten.
Als Du noch da warst
warst Du mir das Liebste,
seit Du gegangen bist – noch mehr,
die Tapsen Deiner weichen Füße
sie blieben – doch Dein Platz bleibt leer.
Ich seh es noch,
Dein Frätzchen voller Augen,
die häufig ängstlich oder skeptisch schauten,
hör Deiner Liebe Schnurren wie Motoren,
bestimmt nur für so ganz bestimmte Ohren.
Du warst mir nah
durch Deine Scheu und Ängste.
Der Tod erst nahm sie, hoffe ich, von Dir.
Du hattest keine Kraft Dich zu behaupten
und daran kranktest schließlich Du so sehr.
Ich wünsche mir,
dass ich in samtner Schwärze
in Zukunft nur noch Deine Nähe seh,
und nun sei frei von Angst und allem Schmerze,
ich liebe Dich! Bis ich Dich wiederseh.

von Susanne Nolden

Interesse an einer Werbeanzeige in unserer Vereinszeitschrift?

Die Stadtkatze erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von 2.000 Stück. Sie wird an alle Mitglieder verschickt und in Tierarztpraxen und im Tierhandel ausgelegt. So ist in Köln eine relativ flächendeckende und zielgruppengerechte Ansprache möglich. Durch die Schaltung einer Werbeanzeige helfen Sie uns zudem, die Stadtkatze zu finanzieren. Für weitere Informationen sprechen Sie uns gerne an unter nadja.schiffer@katzenschutzbund-koeln.de

Floyds Pfotenshop

Hochwertiges Katzenfutter
Katzenspielzeug
Zubehör für Pflege
und Gesundheit
und vieles mehr
rund um die Samtpfoten

www.floydspfotenshop.de

chaos inc.
individuelle IT-Beratung
Heinrich A. Gardemann
Olpener Str. 473
51109 Köln

Hilfe bei Hard- und Softwareproblemen
Beratung und Schulung
Textbearbeitung • Bildbearbeitung • Internet
soziale Netzwerke • Webseiten • Druckvorlagen

0221-9893705
info@gardemann.net

Janassary Albring
Gemeinschaftspraxis für Kleintiere & Reptilien

Nasima Janassary GPcertSAS
Mike Albring GPcertSAS

Sprechstunden:
Montag-Freitag 10-12 und 16-19 Uhr
Samstag 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung

Hubert-Prott-Straße 161
50226 Frechen-Bachem

Telefon (0 22 34) 5 26 47
Mo. - Fr.
Notfallruf (01 72) 5 19 31 90

www.tieraerzte-frechen.de